

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

103 (3.5.1930)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERTTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gegenüber-
setzungen und Stellungsarbeiten 8 Pfennig. Die Restante-Millimeter-
zeile 60 Pfennig o. bei Wiederholung Rabatt nach Text, der bei Nichterfüllung der
Anzeigenbedingungen, bei gerichtlicher Entscheidung und bei Nichterfüllung der
Anzeigenbedingungen in Karlsruhe i. D. o. S. folgt der Anzeigen-Zinssatz 8 1/2 % vom 1. April

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern
Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. über Zustellung 2,20 Mark o. durch die Post
2,00 Mark o. Einzelverkauf 15 Pfennig o. Geschäftsstelle und Redaktions-
vermittlung 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktions-
vermittlung 1. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach-Mitteilungen: Durlach, Haupt-
straße 9; D.-Baden, Jagdstraße 12; Rastatt, Rosenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 103 Karlsruhe, Samstag, den 3. Mai 1930 50. Jahrgang

Geldgeber der Nazisozi

Wer finanziert die staatsfeindliche Hitlergesellschaft?

Die Nazisozi repräsentieren nicht nur den „Sozialismus der dummen Kerle“, sie sind auch Todfeinde des heutigen Staates seiner demokratischen Grundlage wegen. Sie kämpfen für den Faschismus a la Mussolini, den sie in deutscher Nachahmung verschlimmern wollen.

In ihrem Haß gegen den heutigen Staat schrecken sie, genau wie in anderer Art die Kommunisten, vor keinem Mittel zurück, die Grundlagen des Staates zu zerstören. Neben der skrupellosen Hege gegen einzelne Bevölkerungsklassen, ist es den Nazisozi vor allem darum zu tun, die Autorität der Regierung zu untergraben, die Bevölkerung gegen die Behörden aufzustacheln, die Gefesse zu verhöhnen, um dadurch die Fundamente des Staates langsam, aber, wie sie glauben, sicher zu unterminieren.

Das ist die nationalsozialistische Propaganda, besonders der Jugend zu, die zum Teil leicht für Kraftmeierei und löbliche Schlagworte einzufangen ist und die für Organisationen, die sich den Anschein eines geheimnisvollen gebundenen Verschwörertums geben, eine Anziehungskraft haben.

Bei den Massen der kleinen Handwerker und Geschäftsleute, vielfach auch der Angestellten und der Arbeiter, die unter der weltwirtschaftlichen ungeheuren Umwälzung bedauern und die Not leiden, finden die Nazisozi Anhänger.

Das ist die Ursache, weshalb die Nazisozi sich brüllend in die Kapitals gebärden. Dabei wird in recht geschickter Manier die Zube in den Vordergrund geschoben. Man meint man, wenn in den Zeitungen, Flugblättern und in den üblichen Reden gegen das Kapital und die Kapitalisten losgehauen wird. Das christliche Kapital, der christliche Kapitalist, der christliche Ausbeuter verschwindet vollständig inmitten der nationalsozialistischen Agitation gegen das Kapital.

Das hat seine guten Gründe: aus dem christlichen Kapital, aus christlichen zahlungsfähigen Kreisen heraus fließen nämlich die reiche Geldmittel, deren die Nazisozi für ihre sehr umfangreiche und kostspielige Agitation bedürfen. Das Hauptkriegsziel der Nazisozi im hitlerischen Hauptquartier ist nicht nur aus den Mitgliederbeiträgen gefüllt, sondern es ist eine noch offenkundigere Sache, die Herr Hitler beweiskräftig nachzuweisen nicht zu bestreiten vermochte. Das ist die reiche und wertvolle und sonst mit materiellen Gütern gesegnete Zeitgenossen für politische Parteien oft ganz enorme Aufwendungen machen, ist auch bei anderen bürgerlichen Parteien zu beobachten und an der Tagesordnung.

Auch die Sozialdemokratie hat, vornehmlich in Zeitaltern starker Verfolgung unter dem früheren Regime in einzelnen Fällen von Idealisten geldliche Zuwendungen erhalten. Sie hat das niemals bestritten, aber ihre finanzielle ausschlaggebende Grundlage sind die Beiträge ihrer Mitglieder, denen über jeden einbezogenen und ausgegebenen Pfennig gewissenhaft Bericht erstattet wird.

Genau umgekehrt ist es offenbar bei den Nazisozi. Die finanzielle Grundlage ihrer Organisation und Agitation ist nicht die Opfer und Leistungen der eigenen Mitglieder, sondern die Zuwendungen aus geldkräftigen Kreisen, die das antikapitalistische Geschrei der Nazisozi ebenfalls ernst nehmen, wie es ihre Führer tun, die aber die Nazisozi als Sturmtrupp gegen den heutigen Staat willkommen heißen und aus diesem Grunde häufig und reichlich in den Beutel greifen.

Die Agitation der Nazisozi ist sehr teuer. Aus Runderweisen aus ihren Sekretariaten, die in schlechten Blättern veröffentlicht werden konnten, wurde bekannt, daß die nationalsozialistischen Redner neben dem Gehalt für Eisenbahnen oder für Autos 40 Mark Tagesbesoldung erhalten. Die Hauptagitatoren der Nazisozi sind vielfach ehemalige Offiziere, die weder um Gottes Lohn noch um Ideale kämpfen sich anstrengen. Darum brauchen und verbrauchen die Herren Nazisozi viel Geld, sehr viel Geld sogar.

Woher es kommt, haben wir schon eingangs dargelegt. Dabei sind die wirklich großen und entscheidenden Geldgeber nur zum Teil in der Öffentlichkeit genannt worden.

Wir wollen heute auch einmal eine Galerie Geldgeber für die Nazisozi präsentieren, die, von zwei Ausnahmen abgesehen, nicht zu den geldlich besonders großen und wertvollen Gönnern der Nazisozi zählen.

Sie heißen:

- Kastatt**
Robert Gerspach, Samenhandlung, Kaiserstraße.
- Freiburg**
Prof. Dr. Schemann, Maximilianstraße 22,
Fabrikant Hülsmann, Littenweiler bei Freiburg,
Dr. Adel, prakt. Arzt.
- Säckingen**
Oskar Hüßo, Fabrikant.
- Konstanz**
Hans Gies, Oberleutnant a. D., Seefstraße 13.
- Ueberlingen**
Rechtsanwalt Dr. Pillina.
- Durlach**
Karl Bergmüller, Fabrikant, Weierstraße 9,
Fabrikdirektor E. Walter, Lufstraße 14,
Apotheker Garzen, Einhorn-Apothek, Hauptstraße,
Zahnarzt Dr. Borob, Hauptstraße.
- Ettlingen**
Eigewerksbesitzer Reuschler,
Frau Kommerzienrat Hummel,
Zahnarzt Kubu.
- Mannheim**
Zahnarzt Dr. Kub,
Frau Laus,
Frau Hummel,
Dr. Schmeider, Arzt,
Dr. Mehlert.
- Weinheim**
Zahnarzt Dr. Stein,
Zahnarzt Dr. Kub.
- Heidelberg**
Gesch. Rat Prof. Dr. Denard, Neuenheimer Landstr. 2,
Gesch. Rat Prof. Dr. Entemann, Grabenweg,
Gesch. Rat Prof. Dr. Walpus, Süßenstraße,
Prof. Dr. Ludwigus jr., Moltkestraße 23,
Profurst Karl Fleischer, Moltkestraße 24.
- Hieselsheim**
Kommerzienrat Stöck in Sa. Stöck u. Co.
Dr. Spengler, prakt. Arzt.
- Neckargemünd**
Weingroßhändler Menzer,
Vorstrat Str. v. Schauenburg.
- Pforzheim**
Fabrikant Wismann,
Dr. Dürr, prakt. Arzt.
- Baden-Baden**
Zahnarzt Dr. Günther, Solfenstraße 18,
Dr. Karl Albert, Sanatorium, Ebersteinburg.
- Offenburg**
Rechtsanwalt Dr. Zimmermann, Schwarzwalddstraße 10,
Rechtsanwalt Dr. Wisinger, Badstraße.

Die Liste, die keineswegs vollständig ist und die wir bei uns passender Gelegenheit zu ergänzen gesonnen sind, ist in mancherlei Beziehung sehr interessant. Wir erwarten ein eifriges Studium seitens unserer Leser. Daß höhere Beamte der Reichsbahn und der Stadt sich unter den Gönnern der Nazisozi befinden, sei besonders hier vermerkt.

Für die Arbeitererschaft von Karlsruhe und für die in Mittelbaden dürfte es aber von speziellem Interesse sein, zu erfahren, daß Herr Direktor Güntel von der bekannten Sinnerbrauerei sich auch unter denen befindet, die die Nazisozi finanzieren. Gewiß, Herr Güntel und die Sinnerbrauerei AG. können sich eine solche Ausgabe leisten, denn die Besitzer der Bierbrauereien verdienen, wie die vor einiger Zeit veröffentlichten Jahresabschlüsse beweisen, enorm viel Geld. Bierbrauen ist seit Jahren ein ungemein lukratives Geschäft.

Das Sinnerbier wird von denen, die es konsumieren, wegen seiner Güte gelobt. Wir haben keine Ursache, auch nur ein Wort dagegen zu sagen. Vielleicht aber schmeckt es in Zukunft doch für manchen Staatsbürger ein wenig bitter, wenn er erfahren hat, daß von dem beim Bierbrauen erzielten Gewinn Teile an die Parteikasse der Nazisozi wandern.

Wir entrüsten uns nicht über die Geldgeber der Nazisozi und wir entrüsten uns auch nicht darüber, daß die Hitlerherrschaffen Kapitalisten gelder annehmen. Wir wollen nur die grenzenlose Heuchelei der Nazisozi öffentlich anprangern, die landauf, landab ziehen und unter dem bloßen Gebrüll ihrer verheßten Anhänger die Sozialdemokratie beschuldigen, sie werde finanziell von Jubelgelbern ausgehalten. Und dieses verlogene und traurige Handwerk der Nazisozi zu erschweren, daß ist politische Notwehr, die das Motiv für unsere heutigen Darlegungen ist.

Und nun, ihr Herren Nazisozi: Heil Heil Heil!

Schwarz-rot-gold auf Uebersee-Postdampfer

Einer Anregung des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Steinbock im Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost folgend, hat der Reichspostminister mit den großen deutschen Postdampfschiffslinien nach Uebersee Verhandlungen wegen Hijung der Reichspost-Hasse geführt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist, daß die Hamburg-Amerika-Linie angeschlossen hat, die Reichspostflagge auf allen Schiffen in Großmaß zu setzen. Dieser Anordnung haben sich auch der Norddeutsche Lloyd, die Hamburg-Südamerikanische Seeschiffahrts-Gesellschaft und die Wärmannlinie angeschlossen. Man wird in Zukunft also auch die Schwarz-rot-goldene Reichsflagge mit dem Posthorn auf den großen Ueberseedampfern begrüßen können.

Dr. Maurenbrecher †

In den Folgen einer Blinddarmerkrankung ist am 30. April der frühere Hauptschriftleiter der völkisch gerichteten Deutschen Zeitung in Berlin, Dr. Heinrich Maurenbrecher im Alter von 66 Jahren in Frankfurt i. Thür. gestorben.

Der Verstorbene hat ein wechselreiches politisches Schicksal hinter sich. Nachdem er einige Zeit der nationalsozialistischen Partei Naumanns angehört hatte, wechselte er nach deren Verfall zur Sozialdemokratie hinüber, wofür er als Einpänner bei verschiedenen Gelegenheiten verurteilt. Im Krieg schied er dann wieder aus, um immer weiter nach rechts hinüber zu gelangen, bis er schließlich bei den Völkischen gelandet war.

Hakenkreuzler-Zusammenstöße in Berlin

Berlin, 3. Mai. (Funkdienst.) In Berlin kam es am Freitagabend nach einer nationalsozialistischen Versammlung im Sportpalast, in der Hitler sprach, wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Polizeibeamten. Als die Versammlung beendet war, bildeten sich zahlreiche Züge, die nach den einzelnen Stadtteilen zurückmarschierten. An der Potsdamer Brücke verhafteten mehrere junge Nationalsozialisten die Polizeibeamten zu durchbrechen, so daß die Polizei mit dem Gummirollen eingreifen mußte. In der Kreuzenstraße an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Hakenkreuzlern und Andersdenkenden. Die Hakenkreuzler zogen laut rufend zum Kurfürstendamm und belästigten dort die Passanten, die sich diese Herausforderungen jedoch nicht gefallen ließen, so daß es schließlich zu einem Handgemach kam. Die Polizei schritt auch hier ein und löste den Zug der Nationalsozialisten auf.

Vor Gandhis Verhaftung?

Ein Staatsgeheimnis?

London, 2. Mai. (Eia. Draht.) Auf Grund der Meldung, daß die englische Arbeiterregierung die Verhaftung des indischen Freiheitskämpfers Gandhis beschlossen habe, hat die Londoner Polizei am Freitag bei verschiedenen Redaktionen Erkundigungen einzuholen. Die Meldung von der bevorstehenden Verhaftung Gandhis wird von den Behörden als Verleumdung des Geheimes betrachtet, das wichtige Staatsgeheimnisse vor Veröffentlichungen zu schützen sind. Es verlautet, daß Verhaftungen von englischen Journalisten unmittelbar bevorstehen.

Keine Mehrheit für Panzerkreuzer B

Der Sturm der Sozialdemokratie gegen Panzerkreuzer B hat genügt. Die demokratische Reichstagsaktion beschloß am Freitag die im Reichsetat für den Panzerkreuzer B vorgesehene Rate abzulehnen. Die Zentrumsfraktion vertritt die gleiche Auffassung.

Damit ist die zur Streichung der Rate erforderliche Mehrheit im Reichstag sichergestellt.

Nationalsozialisten an der Futterkrippe

Unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Justizrat Friedl die Verhaftung der hüringischen Polizei beabsichtigt, mehrere wichtige Polizeidirektionen mit Angehörigen der nationalsozialistischen Partei zu besetzen. In Weimar soll der nationalsozialistische Justizrat Dr. Friebe an die Stelle eines unparteiischen Sachmannes gesetzt werden. Der reaktionäre Staatsanwalt Friebe soll von Friedl als künftiger staatlicher Polizeidirektor für Gera ausersehen sein.

- Karlsruhe**
Karl Rod, Apotheker, Ruppurrer Straße 31,
Walter Güntel, Firma Sinner, Grünwinkel, Durmersheimer-
straße,
Herrn Sinner, Kaffee Bauer,
Herrn Sinner, Eisenstraße 39,
Herrn Sinner, Reichsbahndirektion, Lammstraße,
Herrn Sinner, inn. „Colosseum“, Badstraße,
Herrn Sinner, „Zur Butterblume“, Amalienstraße 27,

Tarifforderungen des Reichseisenbahnrats

Heute tagte der Reichseisenbahnrat unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. ina. Gutbrud. Nach einer Rede des Reichsverkehrsministers von Guérard berichtete Freiherr von Lünind über die am Tage vorher vom Ständigen Ausschuss des Reichseisenbahnrates mit großer Mehrheit empfohlene Entschließung, die dahin geht, den Reichsverkehrsminister zu bitten:

1. Die Vorlage der Reichsbahnverwaltung bezüglich Minderung des Staatsautarisses sowie des Erzeugnis- und Gewächstarifs zu genehmigen.
 2. die Vorlage bezüglich der Erhöhung der Wagenladungsstarife nicht zu genehmigen.
 3. diejenigen Mehreinnahmen, welche die Reichsbahn zur Erreichung der Gesamtsumme von 150 Millionen noch benötigt, nachdem durch obige Maßnahme 69 Millionen schon aufgebracht werden, durch eine organische Erhöhung der Personentarife des allgemeinen Verkehrs aufzubringen.
 4. auf eine gleichmäßige Belastung aller im Wettbewerb stehenden Verkehrsmittel Bedacht zu nehmen.
- Eine eingehende Aussprache folgte.
- Schließlich wurde noch die Aufnahme des folgenden Punktes in die Entschließung beantragt:
5. Der Reichsregierung Vorschläge zu unterbreiten, um die Reichsbahn von der Beförderungsteuer und den politischen Pensionen zu entlasten, damit der Reichsbahn ermöglicht wird, die Tarife herabzusetzen.
- Sämtliche Punkte der Entschließung sowie der Zusatzantrag Nr. 5 wurden angenommen, die Punkte 4 und 5 einstimmig. Von gewerkschaftlicher Seite wurden die Tarifierhöhungswünsche scharf kritisiert.

Der Abschluß der Reichsbahn

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat diesmal ihren Jahresabschluß einen Monat früher als in den letzten beiden Jahren veröffentlicht. Nach dem starken Verkehrsrückgang in den ersten Monaten 1929 hat sich besonders der Güterverkehr im letzten Jahre kräftig entwickelt, dagegen brach der Personenverkehr — infolge der 1928 durchgeführten Fahrpreiserhöhung — sichtlich ein. Das Gesamtergebnis zeigt, daß die Reichsbahn im Jahre 1929 recht gut abgekommen ist. Seit dem Jahre 1925 entwickelten sich die Gesamteinnahmen wie folgt:

1925	4669	Millionen Mark
1926	4541	Millionen Mark
1927	5039	Millionen Mark
1928	5140	Millionen Mark
1929	5353,8	Millionen Mark

Schutz von Rundfunknachrichten

Das Reichsgericht hat dieser Tage ein Urteil gefällt, welches die Benutzung von Rundfunknachrichten freiläßt, was bisher als nicht statthaft galt. Am 1. Mai 1930 erfuhr nun die Behörde zur Aufnahme der Rundfunknachrichten eine entsprechende Forderung. Gleichseitig wird, wie der Sos. Pressedienst erzählt, dem Reichstag zunächst ein Gesetzentwurf zum besonderen Schutz von Rundfunknachrichten zugehen. Das im Reichsministerium des Innern ausgearbeitete Gesetz sieht u. a. vor, daß das Verwertungsrecht der Sendegesellschaften bei außerordentlichen durch den Rundfunk verbreiteten Nachrichten bis 18 Stunden nach erfolgter Verbreitung besteht.

Germania sekundiert Moldenhauer

Aus Berlin wird uns telegraphiert: Will man ermessen, ob es sich bei dieser Rede des Reichsfinanzministers Moldenhauer nur um eine Darlegung seiner persönlichen Auffassung handelt oder um die Absichten der Reichsregierung und der hinter ihr stehenden Parteien, so wird man an einem Aufsatze der Germania, des Organs der stärksten Regierungspartei, des Zentrums, nicht vorübergehen dürfen. In diesem Aufsatz der Germania wird nicht nur eine

weitere Erhöhung der Steuern auf die „Massen-Güter“ angekündigt, damit größere Mittel für die Senkung der Besteuerung zur Verfügung ständen, sondern es wird auch die Absicht angekündigt, die Leistungen der Arbeitslosenversicherung einzuschränken.

Somit steht das in schroffem Widerspruch zu den bekannten Versicherungen des Zentrums und der christlichen Gewerkschaften. Aber man darf sich auf ihre Versicherung noch bauen, nachdem sie, um die Deutschnationalen regierungsfähig zu machen, sich in die härteste Abhängigkeit von Interessentenpolitik aller Art gebracht hat?

Westarps Protest gegen Fugenberg

Der gestern erwähnte Brief des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Grafen Westarp an den Vorsitzenden der deutschnationalen Partei, Dr. Fugenberg, und an den Fraktionsvorsitzenden Dr. Oberdörren, wird nunmehr veröffentlicht. Es wird in ihm im Namen von 28 Mitgliefern der deutschnationalen Fraktion erklärt, daß diese nicht anerkennen können, durch die Abstimmung der Fraktionsmehrheit vom 12. und 14. April gegen die Parteigründungs- oder Parteinteressen verstoßen zu haben und gleichzeitig in Wahrung der durch die Verfassung den Abgeordneten auferlegten Verantwortung betont, daß diese 28 Mitglieder der Reichstagsfraktion sich auch für die Zukunft die Freiheit des Handelns vorbehalten.

Thüringer Allerlei

Pumpwirtschaft und Staatsvermögenveräußerung
Thüringen hat, seit es von den Parteien des Spießbürger-tums regiert wird, nicht weniger als 62 Millionen Schulden. Wer kann einem Staat mit solchen Lasten noch Vertrauen und wer hat ihm gar die erforderlichen Mittel? Der Reichstagskommission der Reichsregierung inwieweit zur Deckung eines Teils dieser Schulden die Veräußerung von Vermögenswerten empfohlen zu beschäftigen. Da in der thüringischen Verfassung eine Bestimmung enthalten ist, nach der das Vermögen des Landes in keinem Falle veräußert werden darf, soll zunächst ein Rechtsgutachten darüber eingeholt werden, ob die beabsichtigte Veräußerung im Sinne der Verfassung möglich ist.

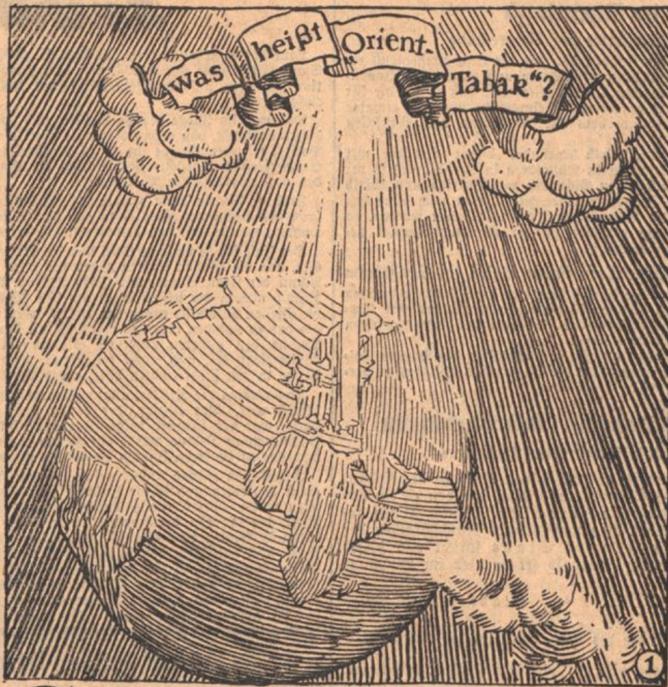
Mietertagung gegen Frick

Am 2. Mai (Eig. Drabt.) In einer hier abgehaltenen Mietertagung für Thüringen wurde beschlossen, die Mieter aufzusuchen, die durch die Maßnahmen der Regierung Frick erhöhten Mietzinsen nicht zu zahlen und die Entscheidung der zuständigen Instanzen anzurufen. Eine in diesem Sinne gedachte Broschüre gegen das Vorgehen der Regierung fand ebenfalls Aufnahme.

Do X' Startbereitschaft

Der Do X wird nach einer Meldung aus Friedrichshafen Anfang Juni betriebsbereit sein.

Aus der Heimat der Overstolz

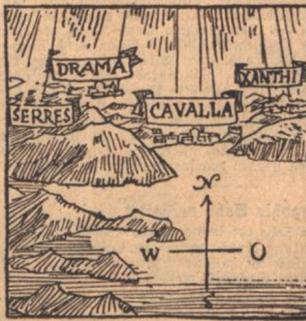


Griechenland, die Türkei und Bulgarien, das sind die Länder, in denen der Orient-Tabak wächst. Es gibt aber in ihnen so unendlich viele Tabak-Sorten von so grundverschiedener Art und Güte, daß der Sammelname „Orient-Tabak“ nie und nimmer als Qualitäts-Begriff gelten kann.



Wollen Sie tiefer eindringen in die Kenntnis des Zigaretten-Tabaks, dann merken Sie sich heute nur das kleine Fleckchen Erde, das der Sonnenstrahl bescheint: MACEDONIEN! Hier wächst in der Glut einer durchdringenden Sonne der köstlichste Tabak, den die Erde trägt, der „Havanna“ des Orients. Die Anbauggebiete des echten Macedonen-Tabaks sind für den Fachmann ebenso berühmt wie für den Kenner des Weins die besten Lagen an Mosel und Rhein.

Es ist unsere Tat, diesen wertvollsten aller Tabake für die Herstellung einer 5 Pfennig-Zigarette zu verwenden. — Die macedonische Mischungs-Basis unserer OVERSTOLZ hat für die Konsum-Preisfrage ein Qualitäts-Niveau geschaffen, das bislang unerreichbar schien.



OVERSTOLZ jetzt auch ohne Mundstück
echt macedonisch

Keine Aufhebung des Stahlhelmverbots im Rheinland

Wirth verzichtet auf Beipredung
Der Reichsminister des Innern hat, wie der Gos. Pressedienst erfährt, dem preussischen Ministerpräsidenten und preussischen Innenminister durch Schreiben vom 2. Mai mitgeteilt, daß er auf die für den 9. Mai in Aussicht genommene Beipredung über die etwaige Aufhebung des Stahlhelmverbots für Rheinland und Westfalen verzichte.

Reichsinnenminister Dr. Wirth begründet diesen Verzicht mit einer Rede des Stahlhelmführers Düsterberg in Magdeburg, in der es hieß, daß der Stahlhelm zu Männern wie Curtius und Wirth kein Vertrauen habe. Immerhin wäre das Verbot auch ohne den Verzicht Wirths auf die Beipredung nicht aufgehoben worden, da die preussische Regierung einschließlich der Zentrumsminister geschlossen gegen die Aufhebung ist.

Wirths Ministerkollege Treviranus bleibt im Stahlhelm
Die von Dr. Treviranus gegen die Stahlhelmsparteien des Reichstagsabgeordneten Schlangenschnitzgen, v. Reubell und Treviranus gestellten Anklageklagen sind von den Ehrengerichteten des Stahlhelms abgewiesen worden.

Reichsminister Treviranus bleibt also Mitglied des Bundes, dessen Führer für den Reichsminister des Innern Dr. Wirth nicht verhandlungsfähig sind.

„Frontsoldatengeist“ des Stahlhelm

Arbeitslose finden keine Aufnahme

Der Vorwärts schreibt: Es hat seinen Reiz, in die Gedankenwelt jener Organisationen zu blicken, die den „Frontsoldatengeist“ der Kameradschaft nach außen besonders lebhaft betonen. Das nachfolgende Rundschreiben der Stahlhelm-Ortsgruppe Stade spricht von dieser „Kameradschaft“ Bände. Deshalb sei es hier im Wortlaut wiedergegeben:

Der Stahlhelm Stade, 8. April 1930.
An die Kameraden des Kern- und Jungstahl!

1. Die soziale Fürsorge wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.
2. Der Beitrag beträgt 1,50 M pro Monat.
3. Es wird darauf hingewiesen, daß kein Stahlhelmer berechtigt ist, einen Kameraden unter Hinweis auf den Stahlhelm und die bestehende Kameradschaft um Unterstützung anzusuchen, ohne die Führerschaft hiervon in Kenntnis zu setzen. Sollte ein Kamerad aus persönlichen Gründen einen anderen unterstützen, ist dieses dem Gruppenführer zu melden.
4. Laut Bundesbescheid ist die Aufnahme Arbeitsloser in den Stahlhelm nicht möglich.

Der Führer:
Ist es da nötig, noch ein Wort hinzuzufügen? Arbeitslose werden nicht aufgenommen, Hilfsbedürftige dürfen bei den Satten, für deren Existenz sie bei dem erwarteten neuen „Kriegserlebnis“ ihre Knochen zu Markte tragen sollen, nicht um Hilfe bitten. Und wenn einer schon einem anderen aus Kameradschaft Unterstützung bot, so hat er das schleunigst zu melden. Sontemal doch die Rechte wissen muß, was die Linke tut! Frontheiß!

Die Wirbelfurmkatastrophe in Amerika

New York, 2. Mai. Von dem Wirbelfurm, der wie gemeldet, gestern in Nebraska wüthete, wurde auch das nordöstliche Kansas und die Umgebung von Milwaukee heimgesucht. Im Staate Nebraska wurden durch den Tornado, der eine 120 Kilometer lange Zickzackbahn riss, zahlreiche Häuser völlig zerstört, so daß genaue Angaben über Verluste an Menschenleben und Vieh erst allmählich eintreffen werden. In Texas wurden nach den bisher vorliegenden Meldungen sechs Personen getötet und eine große Anzahl schwer verletzt. In Texas wurden drei Personen getötet und 100 verletzt. Im Staate Kansas ist besonders die Stadt Winfield schwer mitgenommen worden. Im Mitternacht sind Feuer und Rettungsmannschaften aus den umliegenden Städten dorthin abgegangen. Nach heute früh vorliegenden Meldungen beträgt die Zahl der Toten in Kansas und Nebraska 17, die der Verletzten 6. Auch andere Staaten des mittleren Westens haben durch Wolkenbrüche und schwere Stürme großen Schaden erlitten. In Minnesota wurden 5 Personen getötet.

Deutschland und Polen

Mit zu den bedeutendsten und vor allem für die Zukunft der europäischen Politik beachtenswerten Problemen der deutschen Außenpolitik zählen die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen. Das Warschauer Abkommen und der Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages stellen einen wichtigen Einschnitt in der Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen dar, wobei allerdings die neuerdings benannte Völkerverschwörungspolitik der neuen hierzulande einseitig einseitigen Reichsregierung bereits wieder neue Fraktionensprobleme schafft. Ungeachtet der verschiedenen Einwirkungen auf die deutsch-polnischen Beziehungen ist nun eine Reihe von Fragen von Interesse, welche das Verhältnis der „Europäischen Gebrüder“ (Bertrag Dr. Walter Rathenau, Berlin-Grünwald) zu diesem Thema befeuert. Ein Aufsatz des Herausgebers Prof. A. Mendelssohn-Bartholdy versucht das Problem Deutschland-Polen durch Verzicht auf beiden Seiten zu lösen und macht dabei diesbezügliche Vorschläge, die sicherlich interessante zutreffende, aber auch ablehnende Debatten auslösen. Der bekannte Diplomat Georg Cleinow umreißt die Wege eines deutsch-polnischen Ausgleichs durch einen die verschiedenartigen Seiten behandelnden Aufsatz, der zweifellos ebenfalls im Kreise der Diplomatiker zu Auseinandersetzungen Anlaß geben wird, wobei allerdings auch hier die Lösungen wie in all diesen Fragen auseinander differieren dürften.

Gandhis Sohn verhaftet

Devedos Gandhi, ein Sohn des indischen Freiheitsführers, der sich bereits wegen Uebertretung der Salsacine im Gefängnis befindet, ist wegen einer vor seiner Verhaftung gehaltenen Rede zu einem Jahr verhafteten Kerkers verurteilt worden.

Der Telephondienst zwischen England und Australien

wurde durch ein längeres Gespräch zwischen MacDonald und dem Führer der australischen Arbeiterpartei und australischen Ministerpräsidenten Eullin eröffnet. Die Entfernung zwischen London und Canberra beträgt rund 18 000 Kilometer.

Gesundheit erhalten!

Gerade in dieser Krisenzeit ist das wichtig, denn gerade jetzt müssen Sie körperlich und geistig frisch bleiben. Bitte versuchen Sie Quomaltine, die aus Malzextrakt, frischer Milch und frischen Eiern hergestellte Kraftnahrung. Originaldose mit 250 gr Inhalt zu 2,70 RM, 500 gr 5.— RM. In jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Gratisprobe und Druckschiffen durch Dr. A. Wandler G. m. b. H., Dillhofen-Rheinhausen.

Zuchthaus auf Vorschub

Laut einer Zeitungsnotiz ist Fred G. Brown Zimmermann im Staate Minnesota der U.S.A. von dem gewohnt, unter Prohibition stehenden Zusammenkünften mit seinen Kollegen nicht mehr zurückerkehrt.

Das war im Jahre des Heils 1913, und scheinbar kein so bedeutungsvolles Ereignis, daß es der Nachwelt überliefert werden müßte. Die Polizei witterte, wie es ihr Beruf vorschreibt, Mord, und die Richter beschloßen angelegentlich des Wortes die Ernennung eines paffen und zweckmäßigen Mörders.

Fred G. Brown hatte gemeinsam mit seinem Kollegen John Delany das Total verlassen — es gab genug Leute in St. Paul, die wußten, was es mit den beiden auf sich hatte.

Der Fall lag so einfach! Still sind die Wege um den White-Bear-See, nur die Wellen klopfen gegen das Ufer. Fred G. Brown, der Mann der Frau Binns, und John Delany, der Geliebte der Frau Binns, gingen die stillen Wege um den White-Bear-See, und nur die Wellen hörten sie gegen das Ufer klopfen. Was war natürlicher als daß es zwischen ihnen zu einem Streit kam, „im Verlauf dessen“ Delany den anderen erschlug? Silbern spielten die Wellen des White-Bear-See, und leuchtete im Mond. Und Delany verurteilte die Leiche in den überfluteten Wellen des White-Bear-See.

Das wußten die Richter, alle wußten es eigentlich, weil es so natürlich war. Der einsige, der davon nicht einmal eine Ahnung hatte, war der Mörder selbst, aber darauf kam es nicht an. Der Zimmermann Delany wurde auf Grund eines lächerlichen Indizienbeweises zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Unterdessen geschah nichts weiter, als daß dieser Delany, Besitzer einer Geliebten und seiner Zukunft, zu einem alten, müden Menschen wurde. Pflichtgemäß schickte 1929 das Zuchthaus ihn in eine Welt, die für ihn verloren war. Er hätte genau so gut Krotus sammeln können oder einer Rabe im Vorübergehen das Fell streifen, doch bald kam der Hunger, und er fuhr nach Arbeit in die kleine Stadt Malus. Als er aus dem Bahnhof trat, sah ihn jemand sonderbar an und drückte sich schnell an ihm vorbei. Komische Stadt, dieses Malus, denkt Delany, geht ihnen nach und klopf ihm auf die Schulter. Dann sagt er: „Guten Morgen, Fred G. Brown!“

Der andere geht weiter. „Jertum, ich heiße Georg Smith!“ Delany sagt und läßt jedes Wort einzeln hervor. „Guten Morgen, Fred G. Brown!“ Immer weiter geht der andere. Delany schreitet neben ihm her, der Mörder neben dem Ermordeten, niemand spricht ein Wort. Sie denken, daß die Sonne sehr heiß auf Malus scheint, und setzen sich auf eine Bank.

Endlich lacht Georg Smith: „Binns läßt grüßen! Ich habe die fünfzehn Jahre nicht gelebt, die Gelebe haben aus für eine Witwe gemacht. Aber ich glaube nicht, daß sie auf Dich wartet.“

Delany meint, warum er sich nicht gemeldet hätte damals, als er vom Mordverdacht hörte.

„Ich lebe hier seit fünfzehn Jahren unter dem Namen Smith. Fred G. Brown ist tot, und die Leute bewahren ihm ein gutes Gedächtnis, auch seine Frau. Man soll das einsige, was einem die Frau je bewahrt hat, nicht auch noch verlieren.“

Barum scheint die Sonne so heiß auf Malus, nicht wahr, das Leben ist doch so einfach! Es war eine alltägliche Sache passiert, nichts weiter. Ein Chemiker hatte sich an seinem Nebenbuhler gerächt — es war eine alltägliche Sache, aber sie war so schön und nobel angelegt, wie in einem Theaterstück, nach dem die Leute begeistert in die Bänke klatschen.

John Delany dachte an sein zerstörtes Leben, das niemals wieder kam, und als er die Hände wieder senkte, war Georg Smith, alias Fred G. Brown, plötzlich und unerwartet und nunmehr endgültig zu seinen Vätern verlammt.

Die Richter des Staates Minnesota sind weise, denn sie hatten in kluger Voraussicht Delany für ein Verbrechen abgeurteilt, das er erst daraufhin begangen hat. Und es geht die Richter nichts an, daß er niemals gemordet hätte, wenn sie ihn nicht im voraus dafür bestraft hätten.

Manche Eltern pflegen ihre Kinder jeden Morgen der Reihe nach durchzuwürgeln als Strafe für die Untaten, die sie nie leisten im Laufe des Tages begangen werden. Stodschläge auf Vorfuß.

John Delany hat ein Konto von Zuchthausjahren. Ob es ihr gut geschrieben wird?

Es brodeln bei den Demokraten

Demokraten protestieren gegen die „demokratische“ Parteileitung

Das Generalsekretariat der Demokratischen Partei erhält täglich briefliche und telegraphische Proteste aus dem Lande gegen die weitere Beteiligung der Demokraten an der Regierung Brüning. Das haben wir vor einigen Tagen behauptet und daran hat sich in der Zwischenzeit nichts geändert. Selten hat in der Demokratischen Partei ein solcher Proteststurm geherrscht wie heute. Der demokratische Zeitungsdienst glaubt dennoch unsere Behauptungen als „nicht den Tatsachen“ entsprechend glossieren zu müssen. Es sei nur „eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Entschuldigungen, die eine abweichende Meinung von der Politik der demokratischen Reichsstaatsaktion zum Ausdruck bringen“, eingelaufen.

Es mag sein, daß der geschäftsführende Vorstand der demokratischen Partei in Erwiderung auf die Politik der demokratischen Reichsstaatsaktion noch mehr Proteste „verhältnismäßig gering“ erscheinen. Uns erscheinen die zu Dubenden eingegangenen Protestkundgebungen im Vergleich zu dem Mitgliederbestand der Demokratischen Partei nicht nur „verhältnismäßig“, sondern sogar sehr hoch. Sie lassen nach unseren Informationen nicht den geringsten Zweifel darüber, daß das Gros der demokratischen Mitglieder gegen die Politik der demokratischen Reichsstaatsaktion steht. Und das ist schließlich das Ausschlaggebende.

Bei Demokraten



„Die Lür geht, ist einer gekommen?“
„Gefommen — woher denn! Natürlich ist einer gegangen.“

Aufführung des Remarque-Films

In Neunorf wurde der Tonfilm „Im Westen nichts Neues“ nach dem gleichnamigen Romanroman von Erich Maria Remarque mit großem Erfolg uraufgeführt. Die Presse lobt dem Film hohes Lob, betont aber zum Teil, daß der Film sehr dramatisch, jedoch nicht ganz der Einfachheit und stillen Größe des literarischen Vorbildes sei.

Sprengstoffanschlag

Auf des Saas eines Polizeibeamten in St. Ingbert wurde ein Sprengstoffanschlag verübt, der jedoch mihaltete. Ein der insubstantiellen Granatation anschließendes Ehepaar wurde unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft verhaftet.

Freistaat Baden

Die Landtagswahlen in der Statistik

Vom Badischen Statistischen Landesamt bearbeitet und herausgegeben, erschien, wie aus unseren Veröffentlichungen bereits ersichtlich, eine Druckschrift mit dem Titel „Badische Landtagswahl 1929“. Sie bringt auf Grund amtlichen Materials in einem ausführlichen Tabellenwerk die Abstimmungsergebnisse der ersten unter dem geänderten Landtagswahlrecht stattfindenden badischen Landtagswahl vom 27. Oktober 1929 für die einzelnen Gemeinden, Amtsbezirke, Landtagswahlkreise und das Land im ganzen, ferner die Wahlergebnisse für Parteien und Wahlkreise, ein namentliches Verzeichnis der Abgeordneten und Erläuterungen und ein alphabetisches Verzeichnis der Abgeordneten. Den Summen der Amtsbezirke, Wahlkreise und des Landes sind Verhältniszahlen beigegeben und die Verhältniszahlen der vorhergehenden Landtagswahl vom Jahr 1925 und der Reichstagswahl vom 20. Mai 1928 gegenübergestellt. Dem Tabellenwerk geht eine textliche Beschreibung voraus, die u. a. insbesondere die Umgestaltung des Wahlrechts und ihre Ausrichtungen behandelt, sowie das Ergebnis der Wahl für die einzelnen Parteien und Wählergruppen beleuchtet. Das Material bezieht sich auf die Landtagswahlen in den Jahren 1919, 1921, 1925 und 1929 und die Abstimmungsergebnisse der Wahl 1929 nach Wahlkreisen. Die Druckschrift ist vom Bad. Statistischen Landesamt in Karlsruhe, Akademiestraße 1, zum Preis von 4 M zu beziehen.

Die Bevölkerungsbewegung in Baden im Jahr 1929

Der seit längerer Zeit auch in Baden beobachtete Geburtenrückgang hat im Jahr 1929 angehalten. Die Zahl der Geborenen, die im Jahr 1928 noch 47 173 betragen hat, ist im Berichtsjahr 1929 nach den Feststellungen des Statistischen Landesamts auf 45 616 zurückgegangen; sie ist also nur noch so groß wie die Zahl der Geborenen im Jahre 1856. Demgegenüber hat die Einwohnerzahl des Landes Baden erst 1,3 Millionen, mithin 1 Million weniger wie heute, betragen. Während um die Jahrhundertwende im Durchschnitt des Landes auf 1 verheiratete Frau im Alter von unter 45 Jahren noch 3 Kinder entfielen, beträgt heute die Zahl der Kinder nur noch 1-2 (genau 1,6); mit anderen Worten: an Stelle des Dreifinderheims ist heute das Einfindersheim getreten.

Die Zahl der unehelich geborenen Kinder ist seit Kriegsausbruch in ländlicher Zunahme begriffen; im Durchschnitt der Jahre 1900 bis 1913 entfielen auf 100 Geborene 7,8 uneheliche, heute sind es 11,3.

Die Zahl der Gestorbenen hat im Jahr 1929 gegenüber dem Vorjahr zugenommen; sie betrug im Vorjahr 28 643, im Berichtsjahr 1929 dagegen 30 846. Auch die Säuglingssterblichkeit, die im Jahr 1929 eine erfreuliche Abwärtsbewegung aufweist, scheint im Jahr 1929 eine, wenn auch nur geringe, Zunahme; im Jahr 1928 waren 8453 Kinder im 1. Lebensjahr, d. h. 7,5 v. d. H. der Lebendgeborenen, im Jahre 1929 betrug die Zahl der im 1. Lebensjahr gestorbenen Kinder 3486, d. h. 7,8 v. d. H. Der seit mehreren Jahren beobachtete Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit hat im Berichtsjahr angehalten (Abnahme von 2296 im Jahre 1928 auf 2168 im Jahr 1929). Dagegen nimmt die Zahl der Krebssterbefälle von Jahr zu Jahr zu, sie betrug im Berichtsjahr 2932. Die Zahl der Selbstmorde ist von 512 im Jahr 1928 auf 609 im Jahr 1929 gestiegen.

Infolge des Geburtenrückgangs und der Zunahme der Sterblichkeit ist der Geburtenüberschuss zurückgegangen; er betrug im Jahr 1928 auf 1000 Personen der mittleren Bevölkerung 7,9, im Jahr 1929 nur noch 6,3. Im Jahresbericht vor dem Kriegsausbruch schwankte er zwischen 11-14 auf 1000 Personen.

Endlich sei noch bemerkt, daß die Zahl der Ehegeschickungen in den letzten Jahren in steter Zunahme begriffen ist. Sie betrug im letzten Jahre vor dem Krieg 1920 auf 31 952, fünf dann wieder im Jahr 1924 auf den Stand der Vorkriegszeit und stieg im Jahr 1929 wiederum auf rund 20 000 (genau 19 845).

Stoffe
Foulard, Waschseide
Wollmusseline,
Crêpe-Georgette
in großer Auswahl empfohlen
WILHELM BRAUNAGEL
Herrenstraße 7

Franz Haniel & Cie. G. m. b. H.
Kohlen, Koks, Brikett, Holz
sämtliche künstliche Düngemittel und Torf
Kaiserstraße 231
Fernruf 4854-56

Aus dem Gerichtssaal

Eine zweite „Schlacht bei Graben“

im Karlsruhe, 1. Mai. Wie wies erst kürzlich darauf hin, daß die Kaufereien in Landorten in der Umgegend Karlsruhes überhand nehmen und geradezu zu einer Landplage zu werden drohen. Nachdem vor einigen Wochen erst eine „Schlacht bei Graben“ im Zustand einer Gerichtsverhandlung bildete, stand heute wieder eine solche Kauferei, die sich in der Gegend Grabens abspielte, zur Verhandlung vor der Strafabteilung des Amtsgerichts.

Wegen Verleumdung und gefährlicher Körperverletzung angeklagt waren heute der 35 Jahre alte Bäckermeister Wilhelm Hoffmann, der 37 Jahre alte Söldner Ernst v. Laden aus Hochstetten, der 45 Jahre alte Wirt Karl Spieß aus Graben und der 25 Jahre alte Küfer Wilhelm Kemm aus Graben angeklagt. Gegenstand der Verhandlung bildeten Vorgänge, die sich im August in Graben und in der Nähe Grabens abspielten. Das Schauplatz nahm seinen Anfang in der Wirtschaft „Zum Eröringen“ in Graben, wo sich die Angeklagten, sowie die drei Brüder Zips, die im Gemütszustand huldigen, aufhielten. Konkurrenzneid und der Wunsch, das die Brüder Zips einen der Angeklagten wegen eines Verstoßes ansetzen wollten, bildeten den Ausgangspunkt für den Streit. In dessen Verlauf mit Bezug auf die Geschwister Zips, die den Namen „Edelmannsbräu“ hießen, der von diesen mit Bezug auf Hofmann mit „Wasserschütz“ und „Brotelbäcker“ erwidert wurde. Die Streitigkeiten folgten, bei denen der Wirt Spieß die Anfang machte, indem er sich an Heinrich Zips wandte, ließ ihm zwei Öhrfeigen verleihe. Darauf griff Hoffmann in die Verhandlungen ein, indem er sich an Heinrich Zips wandte und sich ihm auf dem Boden herumschlug. Arthur Zips legte sich auf einen Bruder ins Zeug; er wurde von Spieß ungeschädlich geschlagen und unter den Tisch geworfen.

Es trat eine Kampfpause ein. Erst auf der Heimfahrt der Brüder Zips lebten auf der Straße von Graben nach Hochstetten die Verhandlungen wieder auf. Unterwegs hielten die Geschwister einen Lieferwagen an, weil einer der Brüder, dem unwohl geworden war, aussteigen wollte. Die hinter ihnen fahrenden Angeklagten brachten nun gleichfalls ihren Wagen zum Stehen, um sich nach dem Zustand der Brüder Zips zu erkundigen. Man hat den Eindruck, daß beide Parteien einander aufgelauert hatten, und auf einen bestimmten Strauß aus waren. Raun war Heinrich Zips ausgezogen, als Hoffmann ihm entgegentrat und ihn überfiel. Zips wurde auf die Seite gesoen und beide Gegner rollten in den Straßengraben. Er wurde von Hoffmann am Hals gepackt und gewürgt. Nach dem Vorwurfe Hoffmanns anges dabei eine Viertelstunde auf Leben und Tod. Spieß betätigte sich bei diesem Treffen als der Anführer, nach dessen Anweisungen die Beteiligten handelten. Es muß übrigens festgestellt werden, daß sich die Brüder Zips auch nicht einmischen bei der Sache verhielten; sie hätten bei gutem Willen den Streit zum Zusammenstoß wohl verhindern können. Zu der Verhandlung, in der 15 Zeugen gehört wurden, hatte sich eine große Menge Zuschauer versammelt und die Verhandlung eingeleitet, die dem Charakter der schichtbildenden Sitzung mit Spannung folgten. Die Angeklagten gaben den Brüdern Zips die Hauptschuld. Als Änderung an die heutige Auseinandersetzung, bei der sich die Gegner mit den Angeklagten, Schraubensiechern und einem Hammer bewaffnet hatten, hat Hoffmann ein blutbeflecktes Hemd mitgebracht; der Richter schickte jedoch auf die Inaugenscheinnahme dieses Beweisstückes. Das Urteil lautete gegen Hoffmann wegen Verleumdung und Körperverletzung auf 70 M. Geldstrafe, gegen Spieß wegen Körperverletzung auf 60 M. Geldstrafe, die beiden übrigen Angeklagten wurde mangels Beweises freigesprochen.

Der Karlsruher Justizkasseneinbruch vor der Strafkammer

im Karlsruhe, 2. Mai. In ihrer heutigen Sitzung verhandelte die Erste Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. Rudmann die Berufung des 53 Jahre alten ledigen Arbeiters Albert Gdanis aus Gronowo, der am 12. Februar dieses Jahres vom Karlsruher Schöffengericht auf Grund von Indizienbeweisen wegen des Einbruchs in die Justizkasse des Landgerichts Karlsruhe in der Nacht vom 29. auf 30. Dezember 1927 zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust (außerdem wurde auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt) verurteilt wurde. Bei dem Angeklagten handelt es sich um einen berühmten Berliner Einbrecher, der bereits wegen früherer Einbruchsdiebstähle vierzehn Jahre in Zuchthäusern ausgedient hat.

Es wird Gdanis zur Last gelegt, sich gemeinschaftlich mit seinen Komplizen — die nach ihrer Verurteilung entlassen — in der Nacht auf 30. Dezember 1927 mittels Nachschlüssel in Zugang durch die Eingangstüre in den Justizkassenraum verschafft, mit Hilfe von Schneidapparaten zwei Kassenfächer geöffnet und die Innentächer mit einem Weisheitsstein zu haben. Aus den Kassenfächern wurden rund 10.000 M. entwendet. Der Einbruch wurde am frühen Morgen entdeckt, als die Täter mit einem Auto bereits die Flucht in der Richtung nach Mannheim ergriffen hatten.

Gdanis bestritt nach wie vor, etwas mit diesem Einbruch zu tun zu haben. Er kann indes nicht leugnen, in der fraglichen Nacht in Karlsruhe gewesen zu sein. Er war im Hotel „Germania“ abgestiegen, wo er sich als Walter Richard Graudens aus Berlin (einfachlich existiert) eingetragen hatte. Nach seiner Angabe habe er sich am Morgen des 30. Dezember zum Landgericht begeben, angeklagt, um sich beim Untersuchungsrichter wegen des Einbruchs in der Justizkasseneinrichtung zur Wehr zu stellen. Im Landgericht habe er von dem Einbruch in die Justizkasse erfahren, dies als ein schlechtes Vorzeichen angesehen und sei schleunigst nach Berlin zurückgekehrt.

Zu der heutigen Berufungsverhandlung sind neun Zeugen geladen. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Heim.

Der Angeklagte Gdanis tritt in der Berufungsverhandlung mit derselben Bestimmtheit, wie in der erstinstanzlichen Verhandlung vor dem Schöffengericht, an dem Justizkasseneinbruch beteiligt gewesen zu sein. Im Verlaufe der heutigen Beweisaufnahme wurden

neue Indizien

ins Feld geführt. Kriminalkommissar Astor gab u. a. an, daß sich unter den Ueberführungsakten ein Zuhälter aus der Universität Marburg befindet. Dieser wurde seinerzeit aus der Justizkasse gestohlen und von den drei Verbrechern in Mannheim im Schlosshotel am Tage nach dem Einbruch ausgegeben. Zeuge Oberleutnant Weber vom Schlosshotel in Mannheim behauptet, daß am 30. Dezember 1927 abends drei Herren bei ihm das Frühstück eingenommen haben. Gedächtnis habe er nicht bei ihnen gesehen, nur eine schwere Affenmaske. Es sei ein schlanker Herr dabei gewesen, der dem Angeklagten ähnlich gesehen habe. Den bei ihnen vereinnahmten Zuhälter hat er Kriminalkommissar Astor abgeben. Als nächster Zeuge wird der Hotelportier vom bismarck Hotel „Germania“ gehört. Vorlesender: „Kennen Sie den Angeklagten?“ — „Nein!“ — Vorlesender: „Er hat bei Ihnen im Hotel in der Nacht vom 29. auf 30. Dezember 1927 einer unter dem Namen Walter Richard Graudens übernachtet.“ — „Ja, ich habe dem Herrn das Gepäck hinaufgeführt auf Zimmer 32. Ich erinnere mich daran, daß

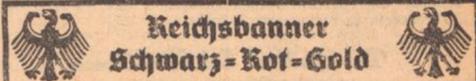
ein schwerer Koffer dabei war, wie man ihn selten hat. Es war ein rundgewölbter Koffer aus Holz, wie man ihn im Hotel sonst nicht hat. Er war auffallend schwer. Der Herr hat gesagt: Nicht, der Koffer ist schwer. Ich bestätigte dies und bekam 40 oder 50 Pf. Trinkgeld. Der Herr hat gesagt, daß er in dem Koffer seine Wertsachen (1) habe.“ Auf die Gesichtszüge kann sich der Zeuge nicht mehr besinnen. Polizeirat Schumann gibt an, daß Gdanis die Schneidapparate von seinem (bereits abgeurteilten) Komplizen Meilan aus Berlin befolgt erhalten hat. Bei seiner Fahndung kam der Zeuge darauf, daß der ledige Messer Otto Beremann, ebenfalls ein berühmter Berliner Einbrecher, der zurzeit im Zuchthaus sitzt, die Finger im Spiele hatte. Er hat sich zu ihm begeben mit einer größeren Anzahl Verbrecherphotographien, unter denen er das Bild des Gdanis ohne weiteres herausfand. Beremann sagte ihm, er habe einen gewissen „Gleiwitz“ im Kaffee-Mokka-Effekt in Berlin getroffen; auch zwei weitere Einbrecher namens Schröder und Ufert hatten sich dort bei dem Stellbischen schwerer Jungens eingefunden. Im Verlauf der Unterhaltung hat „Gleiwitz“ erzählt, daß er in Karlsruhe einen Einbruchversuch unternommen und hatte flüchten müssen unter Zurücklassung des Werkzeugs (Einbruch in der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft). Weiter hat „Gleiwitz“ erzählt, daß er mit seinen Komplizen auch in einem Staatsgebäude in Karlsruhe 10—12.000 M. bei einem Einbruch gestohlen hätte, dann seien sie mit einem Auto nach einer größeren Stadt (Mannheim) abgefahren, wo sie sich in einem Hotel gereinigt hätten und dann nach Berlin zurückgefahren wären. Schröder habe von einem in Bagern ausführenden Einbruch gesprochen. Schröder, der ebenfalls im Zuchthaus sitzt, habe bei der Vernehmung diese Erzählungen Beremanns als Veräußerungen eines „dummen Jungen“ hinstellen wollen.

Darauf wird Otto Beremann als Zeuge aufgerufen, der seine Veräußerungen bereits früher verurteilt hatte. Interessant ist bei seinen Befundungen — er erklärt, den Angeklagten Gdanis nicht zu kennen —, daß die Beschreibung des „Gleiwitz“ auf Gdanis paßt.

Der Verteidiger des Angeklagten Gdanis, Rechtsanwalt Dr. Georg Meyer (Berlin) plädierte in erster Linie auf Freisprechung und trat fürsorglich für eine geringere Strafe, als die vom Schöffengericht ausgesprochenen ein. Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch Staatsanwalt Heim, hatte gegen das Urteil keine Berufung eingelegt; Staatsanwalt Heim beantragte Aufrechterhaltung des vorinstanzlichen Urteils.

Die Strafkammer kam zu folgendem Urteil: Die Berufung des Angeklagten gegen das Urteil des Schöffengerichts vom 12. Februar wird mit der Maßgabe verworfen, daß auf die erkannte Strafe fünf Monate Unterbringungshaft angedroht werden.

Der Angeklagte behauptete zwar bis zuletzt, unschuldig zu sein, nahm aber trotzdem das Urteil an, das damit rechtskräftig ist.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

2. Kameradschaft. Die Kameraden treffen sich am Sonntag, den 4. Mai, vormittags 6 Uhr vor der Westendhalle zu einer Kadanzfahrt nach der Pfalz. Familienangehörige können mitgenommen werden. Anzug: Zivil. Verlonenausweis einstecken.

Chefredakteur: Georg Schöfflin. Verantwortlich: Volker, Preisausschuss Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten: E. Gröndelbaum: Bad, Landtag, Gewerkschaftliches, Aus der Partei, Kleine badiische Chronik, Aus Mittelbaden, Durian, Gerichtszeitung, Neuigkeiten, Die Welt der Frau: Hermann Winter, Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendblatt, Heimat und Wandern, Briefkasten: Josef Gieseler. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche Werbungen in Karlsruhe in Baden. Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H., Karlsruhe.

Das war einmal..

Bürste und Waschbrett sind abgetan. Unsere Hausfrauen haben es besser — sie haben Persil. Sie brauchen nichts weiter zu tun, als sich die überaus einfache Persilmethode zu eigen zu machen:

Persil wird in kaltem Wasser aufgelöst

auf je 3 Eimer Wasser kommt 1 Paker Persil

die Wäsche wird einmal kurze Zeit gekocht.

Das ist die rechte Art zu waschen. Wäsche und Kräfte bleiben geschont, Ihre Wäsche wird schöner und reiner, Sie waschen wirtschaftlicher und empfinden Freude und Zufriedenheit.

Persil pflegt weisse Wäsche!

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- u. Reinigungsmittel?



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

Karlsruhe, 3. Mai 1930

3. Mai. 1845 f. Dichter Thomas Hood. — 1848 Franz. Republik verkündet. — 1917 Sturz der russischen Regierung Milukow. — 1918 Abschaffung des Erbrechts in Rußland. — 1920 f. Emanuel Burm. — 1925 Internationaler Staatenkongress zur Bekämpfung des Kommunismus in Paris.

4. Mai. 1521 Luther auf die Wartburg gebracht. — 1825 *Naturforscher Thomas Henry Huxley. — 1886 Bombenattentat in Chicago. — 1915 Italien kündigt den Dreibündnisvertrag. — 1921 Rücktritt des Kabinetts Fejérváry. — 1924 Reichstagswahl. — 1927 Weltwirtschaftskongress in Genf. — 1927 f. Dichterin Marie Janitschek.

Geständnis der Autodiebe

Die beiden jugendlichen Personen, die am 15. April ds. Js. auf frischer Tat gestellt wurden, als sie vor dem Kaffeestübingen auf der Kaiserstraße einen Personkraftwagen widerrechtlich zu einer Schwarzfahrt in Benutzung nehmen wollten, sodann die Flucht ergriffen, durch das unrichtige Verhalten eines Polizeiwachmanns aber festgenommen werden konnten, haben nunmehr der die weiteren Erhebungen durchführenden Kriminalpolizei ein umfassendes Geständnis abgelegt. Hiernach haben die Täter im vergangenen Winter in 21 Fällen mit fremden Kraftfahrzeugen Schwarzfahrten in Karlsruhe und in die nähere Umgebung unternommen, sodann die Fahrzeuge teilweise beschädigt und ausgeplündert stehen lassen. Die Kraftfahrzeuge sind alle wieder beigebracht, desgleichen die aus Fahrzeugen entwendeten Gegenstände, die anlässlich der Hausdurchsuchungen wieder vorgefunden werden konnten. Das Unwesen der beiden Täter, das im vergangenen Winter in Kraftfahrtsreisen begreiflicherweise große Erregung ausgelöst hatte, hat nunmehr dank der umfassenden Arbeiten der hiesigen Kriminalpolizei rasch seine Erledigung und Aufklärung gefunden. Die beiden Täter werden sich demnächst vor dem hiesigen Jugendgericht wegen Diebstahls und Fahrens ohne Führerschein zu verantworten haben.

Der Stadtrat hat beschlossen

Reichsfeuerwache

Aus Anlaß der Reichsfeuerwache wird die Feuerwehr am Sonntag, den 4. Mai 1930, 11 Uhr, mit ihren Fahrzeugen eine Rundfahrt durch die Stadt veranstalten.

Auszeichnung von Feuerwehrleuten

Auf Grund der eingereichten Vorschlagslisten wird einer Anzahl von Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren am Verfallungstage (11. August) das städtische Ehrenzeichen für 20 bzw. 40jährige ununterbrochene aktive Dienstzeit verliehen werden. Den in gleicher Weise zu ehrenden Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr Ruppurr wird das Ehrenzeichen anlässlich der Feier des 60jährigen Bestehens dieser Wehr (am 6. Juli) überreicht werden.

Öffentliche Fernsprechstellen

Die Reichspost plant die Errichtung von zunächst 8 öffentlichen Fernsprechstellen (sogenannte Fernsprechkäuschen) an folgenden Stellen der Stadt: Mühlburger Tor (neben der Viktoriahalle), Kaiser-Allee (Ecke Schillerstraße und Ecke Büchelerstraße), Platz vor der Stefanskirche (Ecke Herren- u. Erdpringsenstraße), Marktplatz (links der Stadtkirche), Durlacher Tor (vor dem „Lohengrin“ Ecke Karl- und Waldstraße (vor dem „Karpfen“) und Karlstor (Kriegsstraße neben der Viktoriahalle oder neben dem Brunnen). Die Errichtung dieser Käuschen auf städtischem Boden wird gestattet.

Förderung des Wohnungsbaues 1930

Für die Herstellung von 42 Wohnungen in 6 Wohngebäuden werden weitere Baubehelfen im Gesamtbetrag von 169.000 M. sowie Zinsbeihilfen aus einem Förderungsbeitrag von 408.000 M. bewilligt. Es handelt sich um 32 Dreizimmer- und 10 Vierzimmerwohnungen auf Grundstücken an der Stuttgarter, Maxau- und Güntherstraße.

Sachbeschädigung

In der Wandererbergstraße an der Schlachthausstraße wurden kürzlich nachlässigerweise die Glasheben der Haustüre und ein Transporthaus durch Steinwurf beschädigt. Gegen die Täter wird Strafverfahren eingeleitet.

Zur feuerwehrlichen Woche vom 27. April bis 4. Mai

Sind alle Feuerstätten, Defen, Schornsteine usw., in Ordnung? Sind Vorlegestellen vor den Ofentüren? Sind die Rauchrobre feuerfester gefügt, Wände, Möbel und sonstige Gebrauchsgegenstände in der Nähe der Feuerstätten genügend geschützt?

Sind die Defen dicht, so daß sie keine Verbrennungsgase durch Ritze und Spalte durchlassen?

Zieht die Schornsteinsäule zu Hause?

Nur Nichtleiter aus Blech verwenden und diese nur auf feuerfester Unterlage stellen!

Kontrolliert Euerer Arbeitsstelle und Euerer Wohnung daraufhin, was Ihr im Falle eines Brandes sofort tun müßt. Wo sind Notausgänge, Rettungsleitern, Feuerlöschmittel, Wasserstellen, Alarmglocken, Feuermelder usw.? Sind sie für den Fall der Gefahr leicht zugänglich?

Ist das nötige Material für erste Hilfe vorhanden (Verbandskasten, Brandbinden usw.)?

Veranstaltet Probealarme in Schulen, öffentlichen Gebäuden, Lokalen usw.

Anlässlich der Reichsfeuerwehrwoche findet am Sonntag, 4. Mai, vormittags 11—12 Uhr und Montag, 5. Mai, 18.30—20 Uhr die freiwillige Feuerwehrkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Jürgens auf dem Platz vor der Hauptfeuerwache, Kittersstraße.

Wer ist der 10 000. Stadtgartenabonnent?

Erfreulicherweise ist auch in diesem Jahre die Lösung von Stadtgartenjahreskarten so günstig, daß in den nächsten Tagen die 10 000ste Karte an einem der beiden Eingänge bestellt werden dürfte.

Dem 10 000sten Abonnenten soll, wie in den Vorjahren, eine hübsche Pflanze aus dem Stadigarten überreicht werden. An dem Glücksspiel sind sämtliche Käufer von Jahreskarten beteiligt, seien es nun Hauptkarten, Studentenkarten, Rentnerkarten oder Schülerkarten. Wer wird der 10 000ste Abonnent sein?

25 Jahre Stadtschularzt-Amt

zu 25-jährig. Bestehen der schulärztlichen Tätigkeit an der Volksschule in Karlsruhe

Von Stadtobermedizinalrat Dr. Pauli in Karlsruhe

Schon im letzten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts wurden in den deutschen Städten die Rufe nach Schulärzten immer lauter. Sie wurden erhoben in erster Linie von Schulmännern, welche in ihrem Berufe zu der Ueberzeugung gekommen waren, daß in der Volksschule viel kostbares Gut an Leben und Gesundheit verflümmere. Aus dem Bestreben heraus, diese Werte zu heben, forderte man die Anstellung von Schulärzten, welche die mit dem Schulbesuche verbundenen Schädlichkeiten womöglich beseitigen und die als krank oder kränklich befundenen Kinder einer wirksamen Fürsorge zuführen sollten.

In Karlsruhe verdichteten sich diese Bestrebungen im Jahre 1903 zu einem Schulkommissionsbeschluss vom 9. März, wonach eine Sonderkommission, bestehend aus Bürgermeister Siegrist, prakt. Arzt Dr. Doll, Stadtschulrat Seibt, ferner aus den Stadträten Boehl, Dr. Weill und Willard gebildet wurde, welche die Angelegenheit prüfen und Vorschläge machen sollte. Es wurde ferner das Rektorat erucht, sich über die besonderen Aufgaben zu äußern, welche die von Rektorat aufgestellten Forderungen furs aber klar und deutlich die Aufgaben eines zukünftigen Schularztes darzustellen, soweit die Angelegenheit in der Schulkommission nicht sehr schnell voranzuging zu sein. Unter Umfragen bei anderen Städten, in denen die schulärztliche Tätigkeit bereits eingeführt worden war, verzeht mehr als ein Jahr.

Eine wesentliche Förderung erfuhr die Angelegenheit dann durch das zielbewusste Einreifen des hiesigen Facharztes für Lungenkrankheiten Dr. Hermann Claus, welcher damals als Stadtverordneter einen von 34 Stadtverordneten aller politischen Parteien mitunterzeichneten Antrag auf Einführung schulärztlicher Tätigkeit im Stadtrat einreichte.

Der Wortlaut des Antrages läßt deutlich erkennen, daß sein Veranlasser die sozialhygienische Bedeutung der in Frage stehenden Forderung klar erkannt hatte. Es heißt darin: „Es würde diese Stelle im Hauptamte mit einem hygienisch vorgebildeten Arzte besetzt und dementsprechend besoldet werden müssen, so daß der betreffende Medizinalbeamte je in e g a n z e K r a f t dem städtischen Schulwesen widmen könnte.“ In der Sitzung des Bürgerausschusses vom 22. Februar 1904 vertrat Dr. Claus dann sehr wirkungsvoll diesen Antrag, wobei er besonders von Stadtrat Dr. Friedrich Weill und Prof. Dr. Heimburger unterstützt wurde. Nach dem hiermit gegebenen Anstoß entwickelte sich die Angelegenheit ziemlich schnell, wenn auch nicht ganz nach dem Wunsche der Antragsteller.

Die Schulkommission, welche sich am 6. Juli 1904 mit dieser Frage beschäftigte, wollte nicht einen Schularzt im Hauptamte, sondern eine Reihe von Schulärzten im Nebenamte angestellt wissen und stellte einen dementsprechenden Antrag an den Stadtrat. Die Forderung auf eine a l l e m e i n e Unternehmung der Schulärzte wurde dabei von keiner Seite erhoben. Der Gedanke, daß zur erfolgreichen Durchführung einer umfassenden Schulhygiene die ärztliche Unternehmung aller Volksschulen Vorbedingung sei, hatte sich noch nicht als e i n d u r c h g e h e n d e s D a s b l i e b der Kriegs- und Nachkriegszeit vorbehalten, die dann mit einemmal ganz unaltbare Zustände aufbaute.

Der Stadtrat stellte sich auf den Standpunkt der Schulkommission, wonach mehrere Arzte im Nebenamte angestellt und von einer planmäßigen Unternehmung selbst der neuzugewandten Schüler Abstand genommen werden sollte. Nachdem der Bürgerausschuß zur Anstellung von 5 Schulärzten im Nebenamte den Betrag von 3000 M. im Voranschlag für das Jahr 1905/06 genehmigt hatte, konnte bald nach Beginn des neuen Schuljahres 1905 die schulärztliche Tätigkeit beginnen. Der Stadtrat wählte außer dem schon als Stadtarzt tätigen prakt. Arzt Dr. Steiner noch die prakt. Arzte Dr. Schiller, Dr. Kille, Dr. Seidingsfeld, Dr. Pauli zu Schulärzten im Nebenamte. Die Volksschulen wurden in 5 Schulbezirke eingeteilt und jedem der neu ernannten Schulärzte ein Bezirk übertragen. Aus der vom Stadtrat festgesetzten Dienstverteilung für Schulärzte leuchtete die damals herrschenden Ansichten über die Aufgaben der Schulärzte deutlich hervor. Man sah die schulärztliche Hauptaufgabe

in dem monatlich einmal vorzunehmenden Besuche der betreffenden Schulklassen, wobei auf die Reinigung, Lüftung, Erwärmung, Beleuchtung der einzelnen Räume, auf die Stühle, die Böden, die Turnhallen, die Werkstätten und die Abortanlagen besonders achtet sei. Von einer allgemeinen Unternehmung der Schulärzte auch der Schulmänner ist noch keine Rede. Sie wird dem Schularzt sogar direkt unmöglich gemacht, denn es heißt darin: „Unternehmungen von Schulärzten sind in der Regel nur auf Erträgen der Schulkommission oder des Rektorats vorzunehmen.“

Selbst die sieben Fälle, in denen das Rektorat (heute Stadtschulamt) die Unternehmung von einzelnen Schülern anordnen konnte waren genau festgelegt. So war die Erziehung der Gesundheitsgefährdungen der Volksschüler, die möglichst frühzeitige Ausführung als krank oder kränklich befundenen Kinder zu einer geeigneten Unternehmung der Schulärzte noch nicht möglich. Daß die Schulärzte von diesen Voraussetzungen die Hoffnungen nicht erfüllen konnten, welchen sie ihr Amt übernommen hatten, hat sie selbst am meisten gelehrt.

Die fürörtliche Aufgabe der Schulärzte reifte indessen doch Stellen heran und zwar an einer Einrichtung der freiwilligen Tätigkeit, welche schon vor Einführung der eigentlichen schulärztlichen Tätigkeit bestanden hatte, an den F e r i e n k o l o n i e n. Sie wurden als der Vorläufer unserer heutigen Schulfürsorge, insbesondere unseres heutigen „Jugendhilfe“ angesehen werden. Die Schulärzte hatten sofort die große Bedeutung dieser Einrichtung für die Wiederherstellung kranker und kränklicher Kinder erkannt. Ferienkolonien bestanden bekanntlich darin, daß die ausgemerkten Kinder in Gruppen eingeteilt auf einige Wochen in den armen Sommerferien unter Führung eines Lehrers, dem meistens ein Gattin als Gehilfin dabei zur Seite stand, in einem Wirtshaus oder Schwarzwaldes untergebracht wurden, wo sie dann die kostbare Höhenluft möglichst ausgiebig ausnützen sollten. Der Verein Ferienkolonien stellte dazu die Bettstellen mit Strohhalm und Decken und die Kosten der Fahrt, Verpflegung usw., welcher größtenteils aus freiwilligen Spenden edler Wohlthäter aufgebracht waren.

Die Schulärzte forderten nun alsbald, daß die Einrichtung Ferienkolonien erweitert werden müste und richteten an den Stadtrat das Ersuchen, größere Beträge dafür zur Verfügung zu stellen, was auch geschehen ist.

An diesen Ferienkolonien bildete sich nun das Ziel für die ärztliche Tätigkeit immer klarer heraus. Nachdem öffentliche Gelder aus der Steuerkraft der Bürgerschaft aufgebracht werden mußten, wurde durch rationell verwendet werden, d. h. nur solchen Kindern zugeführt werden sollten, welche in gesundheitlicher Hinsicht irgendein Schaden erlitten. Diese Sicherheit aber war durch das damalige System der Ferienkolonien nicht gegeben. Zur ärztlichen Begutachtung für die Ferienkolonien kamen nur solche Kinder, deren Eltern die Einweisung in die Ferienkolonien anforderten. Wegen der immerhin großen Anzahl der gemeldeten Kinder konnte eine genaue ärztliche Unternehmung in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht vorgenommen werden. Es konnte nur eine oberflächliche Begutachtung von den ehrenamtlich bei den Ferienkolonien tätigen Ärzten, den „Ruheärzten“, durchgeführt werden. Vorher nicht berücksichtigt wurden solche Kinder, deren Eltern aus Interesslosigkeit oder Unkenntnis oder weil die Kinder in der Ferienzeit aus anderen Arbeiten verwendet werden sollten, die Einweisung in die Ferienkolonien nicht beantragten. Mit anderen Worten: Gerade diejenigen Kinder, welche der Hilfe am meisten bedürftig, konnten für die Ferienkolonien nicht erlitten werden. Das war also unzulänglich gemordet und bedurfte dringend der Abhilfe. Aber die Zeit hierfür war noch nicht da. Zwar stellte der hiesige Stadtvorstand, der hiesige Oberbürgermeister Dr. Seibt, im Bürgerausschuß vom April 1909 schon den Antrag, zu prüfen, ob nicht anstelle der nebenamtlich tätigen Schulärzte ein hauptamtlich tätiger Schularzt angestellt werden sollte, aber der Antrag wurde mangels genügender Unterstützung weiter keine Folge erhalten. (Schluß folgt.)

Badischer Beobachter und Mafseier

Einen frommen Wunsch verknüpft der Badische Beobachter mit seiner Berichterstattung über die Mafseier der freien Gewerkschaften. Nachdem er in objektiver Weise furs über den Verlauf der Feier seinen Lesern berichtet, schreibt er:

Somit wäre an dem Demonstrationstag rein äußerlich nichts auszuweichen, als ganz grober Unfug aber muß es bezeichnet werden, daß in dem Zug eine große Anzahl von noch nicht einmal schulspflichtigen Kindern mitgeführt wurden. Gibt es denn keine gesetzliche Handhabe, um gegen diesen politischen Mißbrauch von Kindesjahren rechtzeitig noch einzuschreiten? Videant consules!

So nun habt ihrs! Es ist nur schade, daß der Bad. Beobachter nicht auch noch anzeigt, wie eingegriffen werden soll, ob ein gewöhnliches Verbot genügt oder ob die Zentrumskassen als Seelenretter der roten und Jungfrauen tätig sein wollen oder ob schließlich die Polizei mit Gummiknüppel, oder wenn dieses nicht genügt, die Reichswehr mit Kanonen gegen den „groben Unfug“ vorgehen soll. Wir wissen ja, daß die Kinderfreunde Bewegung den schwarzen Herrschaften recht schwer im Magen liegt und das ist auch der wirkliche Grund, warum der Badische Beobachter ein Verbot der Teilnahme von Kindern am Mafseier fordert. Das Zentrum braucht eine besondere Bewegung wie die der Kinderfreunde ja nicht, denn für das Zentrum arbeiten ja andere Organisationen vom Wäldlein bis zum Erwachlenen.

Im übrigen sei dem Bad. Beobachter gesagt, daß der Demonstrationstag nicht einmal von der Sozialdemokratischen Partei veranstaltet wurde, sondern von den freien Gewerkschaften und daß sich die Väter der Kinder weder vom Bad. Beobachter noch von seinen schwarzen Hintermännern Vorschriften machen lassen, ob ihre Kinder am Mafseier teilnehmen dürfen oder nicht. Oder will der Bad. Beobachter einen Gegenstand zwischen Eltern und Kindern heraufbeschwören? Christlich wäre dies zwar nicht, aber die Zentrumskassen sind bekanntlich auf diesem Gebiet schon manches geleistet. Um einen politischen Mißbrauch der Kinder kann es sich

ja nicht handeln, aber der Alarmruf des Bad. Beobachter ist uns aber, daß wir auf dem richtigen Wege sind und die nicht nur Zentrum geborenen Eltern der arbeitenden Schichten allen haben, ihre Kinder zur Kinderfreunde Bewegung zu schicken, welche die Zahl der teilnehmenden Kinder am nächstjährigen Mafseier um eine viel größere ist. Es muß dies schon wegen der Bad. Beobachter geschehen, damit ihm der Mafseier 1931 nicht mehr „Freude“ bereitet wie der diesjährige. Bis dahin „Freude“ — so grüßen nämlich die Kinderfreunde — lieber Beobachter!

(2) Ein Hitleckmümel. Man schreibt uns: Als am 1. Mai eine Demonstration durch die Amalienstraße am Fürstentum stattfand, gab der dabei als „Ordnung“ bezeichnete 28 Jahre alte Fürstentümer Wils Deans, Buchhändler, Goethestraße 41, seinem Willen durch Ausdruck, daß er den Demonstrationstag als einen V a g a b u n d e n z u g b e z e i c h n e t. Es will uns scheinen, daß sich Leute von diesem Schlage vorzüglich zu Fürstentum eignen und hauptsächlich als „Ordnung“ beim Fürstentum eignen. Das war auch bei der Hitleckmümel Demonstration in Durlach der Fall, aber das war doch sicher kein Vagabundenzug, sondern ein „Mafseier“ und Korn. Da nun aber dieser unerhörte Ausdruck während der Dienstzeit des „Ordnung“ fiel, so dürfte es sich wohl empfehlen, sich an eine Stelle zu verlegen, wo ihm keine Gelegenheit gegeben ist, um sich über Vagabundenmügel aufzuregen zu können, oder aber ihm Gelegenheit zu geben, seine Eintracht in unzulässiger Nähe der „Vagabunden“ zu wirken.

Einheits-Ruckschrift sollte heute jedermann können, wer mehr als Rindfleisch an Schreibarbeit zu leisten hat. Za für Za ergibt sich ein Notwendigkeit, Notigen irgendwelcher Art zu machen; eine wertvolle Hilfe da die Ruckschrift dem, der sie beibringt. Gut und rasch werden diese da die Ruckschrift, das heute für Schulen und Behörden vorzuziehende Ruckschrift-Zyklus, im Reichsdruckverlag, Berlin (normalis Gabelberger 1872 — 2413-Zeilen 1908) erfahren, der in Leopoldsdorf und in der Markgrafenschule neue Kurie beginnt. Nähere erfahren Sie aus der heutigen Ausgabe.

Herren die auf einen eleganten bequemen Kragen Wert legen, tragen **Dietrich's Rekordkragen** bewährt in Sitz u. Haltbarkeit Alleinvertreter **Rud. Hugo Dietrich**

Jur Aufhebung der Badeplage an der Alb!

Am Mittwochabend fand, wie uns berichtet wird, wegen obiger Beschlüsse der Behörden gerantene Ueberprüfung im „Groß Zerpel“... die badische Aufhebung der Alb... die badische Aufhebung der Alb...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Am 24. April 1930 im Friedrichshof stattgefundenen Generalversammlung... Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold... Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold...

stehen sich gegenüber der deutsche Arbeiter... die badische Aufhebung der Alb... die badische Aufhebung der Alb...

Die Polizei berichtet:

Autodiebstahl: Vergangene Nacht wurde ein vor der Ausstellungshalle aufgestellter Personentraktor, Marke Opel, offener Verlierer von brauner Farbe, IV B - 9728 von unbekanntem Täter entwendet.

Diebstahl: Am Freitag wurden 5 Fahrraddiebstähle angezeigt. Außerdem wurden vier Fahrräder aufgefunden, die sehr wahrscheinlich von Diebstählen herühren.

Verkehrsunfälle: Am Freitag vormittag ereignete sich in der Amalienstraße ein Zusammenstoß zwischen einer Kraftdroschke und einem Motorradfahrer.

Kleinbrand: Am Freitag mittag entlief im Keller der Goethestraße vermutlich dadurch Feuer, das jemand einen brennenden Zigarrenstummel von der Straße aus in den Keller warf.

Umstände mit einem Truntenen: Vergangene Nacht wurde der Notruf nach einem Lokal am Bahnhof gerufen, wo ein 29 Jahre alter Mann seiner Trunkenheit ein Opfer gefallen war.

Veranstaltungen: Sonntagkonzerte im Stadtpark. Am Sonntag, 4. Mai, finden im Stadtpark zwei Konzerte statt.

Lichtspiele: Gloria-Palast, am Kandelplatz. Der neue Epitaph zeigt den großen Richard Schöberl-Film „Großstadtromantik“.

Veranstaltungen: Stadtparkkonzerte. Am Sonntag, 4. Mai, finden im Stadtpark zwei Konzerte statt.

Lichtspiele: Gloria-Palast, am Kandelplatz. Der neue Epitaph zeigt den großen Richard Schöberl-Film „Großstadtromantik“.

Veranstaltungen: Stadtparkkonzerte. Am Sonntag, 4. Mai, finden im Stadtpark zwei Konzerte statt.

Lichtspiele: Gloria-Palast, am Kandelplatz. Der neue Epitaph zeigt den großen Richard Schöberl-Film „Großstadtromantik“.

Veranstaltungen: Stadtparkkonzerte. Am Sonntag, 4. Mai, finden im Stadtpark zwei Konzerte statt.

Lichtspiele: Gloria-Palast, am Kandelplatz. Der neue Epitaph zeigt den großen Richard Schöberl-Film „Großstadtromantik“.

Veranstaltungen: Stadtparkkonzerte. Am Sonntag, 4. Mai, finden im Stadtpark zwei Konzerte statt.

Lichtspiele: Gloria-Palast, am Kandelplatz. Der neue Epitaph zeigt den großen Richard Schöberl-Film „Großstadtromantik“.

Veranstaltungen: Stadtparkkonzerte. Am Sonntag, 4. Mai, finden im Stadtpark zwei Konzerte statt.

Lichtspiele: Gloria-Palast, am Kandelplatz. Der neue Epitaph zeigt den großen Richard Schöberl-Film „Großstadtromantik“.

Veranstaltungen: Stadtparkkonzerte. Am Sonntag, 4. Mai, finden im Stadtpark zwei Konzerte statt.

Lichtspiele: Gloria-Palast, am Kandelplatz. Der neue Epitaph zeigt den großen Richard Schöberl-Film „Großstadtromantik“.

Veranstaltungen: Stadtparkkonzerte. Am Sonntag, 4. Mai, finden im Stadtpark zwei Konzerte statt.

Lichtspiele: Gloria-Palast, am Kandelplatz. Der neue Epitaph zeigt den großen Richard Schöberl-Film „Großstadtromantik“.

Veranstaltungen: Stadtparkkonzerte. Am Sonntag, 4. Mai, finden im Stadtpark zwei Konzerte statt.

Lichtspiele: Gloria-Palast, am Kandelplatz. Der neue Epitaph zeigt den großen Richard Schöberl-Film „Großstadtromantik“.

Endänger finden wird. Roccio selbst spielt seine Rolle vorzüglich. Am Programm steht man noch einige sehr interessante Aufnahmen aus der Ostmark sowie die neueste Ufa-Wogenbahn.

Nachbarstellung im Volkstheater, Herrentstraße. Am Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. Mai, finden abends 11 Uhr, je eine Nachbarstellung statt mit dem Ufa-Film „Die Geheime der Menschheit“.

Badische Lichtspiele. Von jeder haben die gewöhnlichen Filme das besondere Interesse des heimischen Publikums gefunden.

Badische Lichtspiele. Von jeder haben die gewöhnlichen Filme das besondere Interesse des heimischen Publikums gefunden.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Weststadt: Am Mittwoch, 7. Mai, abends 8 Uhr, findet im Württembergischen Hof (Ecke Goethe- und Ullmstraße) eine öffentliche Bezirksversammlung statt.

Frauenaktion: Dienstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, findet für den Bezirk Mühlburg im Lokal „Zur Brunnenhube“ eine öffentliche Frauenversammlung statt.

Bezirk Mittel- und Südweststadt: Mittwoch, den 7. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Laterne“, Ecke Jolly- und Gartenstraße, Bezirksversammlung mit Vortrag des Genossen Trinks.

Bezirk Oststadt: Am Mittwoch, den 7. Mai, abends 8 Uhr, findet im „König von Württemberg“ eine Bezirksversammlung statt.

Bezirk Mühlburg: Am Mittwoch, den 7. Mai, abends 8 Uhr, öffentliche Bezirksversammlung, in welcher Genosse Direktor Krull (Lebensbedürfnisverein) sprechen wird über „Das neue Steuer- und Zollgesetz mit seiner Wirkung auf die Konumenten“.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe: Sterbefälle und Beerdigungszeiten. Günter, 5 Monate alt, Vater Hans Martin, Zimmermann.

Veranstaltungen: Samstag, den 3. Mai 1930. Bad. Landes-Theater: Don Carlos, 19. Uhr.

Veranstaltungen: Samstag, den 3. Mai 1930. Bad. Landes-Theater: Don Carlos, 19. Uhr.

Veranstaltungen: Samstag, den 3. Mai 1930. Bad. Landes-Theater: Don Carlos, 19. Uhr.

Veranstaltungen: Samstag, den 3. Mai 1930. Bad. Landes-Theater: Don Carlos, 19. Uhr.

Veranstaltungen: Samstag, den 3. Mai 1930. Bad. Landes-Theater: Don Carlos, 19. Uhr.

Veranstaltungen: Samstag, den 3. Mai 1930. Bad. Landes-Theater: Don Carlos, 19. Uhr.

Veranstaltungen: Samstag, den 3. Mai 1930. Bad. Landes-Theater: Don Carlos, 19. Uhr.

Veranstaltungen: Samstag, den 3. Mai 1930. Bad. Landes-Theater: Don Carlos, 19. Uhr.

Veranstaltungen: Samstag, den 3. Mai 1930. Bad. Landes-Theater: Don Carlos, 19. Uhr.

Veranstaltungen: Samstag, den 3. Mai 1930. Bad. Landes-Theater: Don Carlos, 19. Uhr.

Veranstaltungen: Samstag, den 3. Mai 1930. Bad. Landes-Theater: Don Carlos, 19. Uhr.

Veranstaltungen: Samstag, den 3. Mai 1930. Bad. Landes-Theater: Don Carlos, 19. Uhr.

Veranstaltungen: Samstag, den 3. Mai 1930. Bad. Landes-Theater: Don Carlos, 19. Uhr.

Veranstaltungen: Samstag, den 3. Mai 1930. Bad. Landes-Theater: Don Carlos, 19. Uhr.

Veranstaltungen: Samstag, den 3. Mai 1930. Bad. Landes-Theater: Don Carlos, 19. Uhr.

Veranstaltungen: Samstag, den 3. Mai 1930. Bad. Landes-Theater: Don Carlos, 19. Uhr.

Veranstaltungen: Samstag, den 3. Mai 1930. Bad. Landes-Theater: Don Carlos, 19. Uhr.

Pfarrer Heumanns Helmmittel. bewährt bei zahlreichen Krankheiten. / 180000 Dankschreiben. / Das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) enthält jeder, der sich auf dieses Inserat bezieht, völlig unsonst und portofrei durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 19. Die Pfarrer Heumann-Helmmittel erhalten Sie in allen Apotheken.

bestimmt alle Sachliche Apotheken, Karlsruhe, Kaiserstrasse 80. Alten-Apotheke Durlach, Karlsruhe-Apothek Pforzheim. 944

Auskünfte der Redaktion. W. Sch. Goshah. Wir haben darüber erfahren. 97. 99. Bis zu welchem Alter die Stuttgarter Straßenbahn Karte einstellt, erfahren Sie am besten beim Personalamt des Stuttgarter Straßenbahnamtes.

Sie wissen nicht was »Rasieren« heißt, wenn Sie mit 1 Klinge gehen, nicht versucht haben

Probe-Apparat mit 1 Klinge gebe ich zu 50 Pfg. ab Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Kratz

Solinger Spezialität Waldstraße 41 gegenüber der Hofapotheke

Eröffnung der Tonfilm-Saison

im **RESI**
LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH



Liebeswalzer

Premiere

Heute Samstag abend 1/9 Uhr

Geschlossene Festvorstellung aus Anlaß der Tonfilm-Eröffnung im Resi

Vorverkauf: Samstag 11-1/2 u. 3-1/2 Uhr

Alle Vergünstigungen einschließlich Abonnements aufgehoben

Anfangszeiten für Sonntag:

3³⁰ 6⁰⁰ 8³⁰

Liebeswalzer ist die vollendete Film-Operette der Ufa. Unsere Tobis-Licht-Ton-Apparatur gewährleistet eine einwandfreie, klangreine Vorführung

RESI denz-Lichtspiele

Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H.

Bilanz zum 31. Dezember 1929

Vermögens-Bewertung:	Kapital-Aufwendungen:
1. Eigene Häuser bis 31. 12. 29 . . . 4 176 159.94	1. Geschäftsguthaben 422 432.63
2. Rindergarten . . . 10 000.00	2. Rücklagen
3. Werftflächenbau . . . 43 279.67	1. Weisgl. Rücklage 28 345.12
4. Werftflächen-Gewinn 3 400.-	2. Rückl. für ehit. im Aufwert. 34 935.45
5. Vagerbestände . . . 1 448.-	3. Rückl. für außerord. Erneuer. 10 000.00
6. Baracken . . . 1.-	4. Baukosten 28 770.- 102 050.57
7. Büroeinrichtung . . . 1.-	5. Hypotheken . . . 2 734 982.86
8. Beteiligungen . . . 23 700.-	6. Grundschuldb. . . 55 940.-
9. Borch. Straßenbau 12 881.71	7. Weisgl. d. B. . . 672 068.66
10. Bankguthaben . . . 98 212.38	8. Spareinlagen . . . 344 077.47
11. Barres Geld . . . 2 888.46	9. Schulden an Lieferanten . . . 3 651.68
12. Sonst. Forderungen 23 776.60	10. Sonstige Schulden 35 162.22
	Ertrag 1929 . . . 26 882.89
4 397 248.78	4 397 248.78

Die Mitgliederbewegung war folgende:
Stand am 1. Januar 1929 . . . 937 Mitglieder
Neu eingetreten . . . 140
Zusammen 1077 Mitglieder
Austritt durch Tod, Kündigung usw. . . 51
Stand am 1. Januar 1930 . . . 1026 Mitglieder
Die Anzahl der Geschäftsteile erhöhte sich von 2069 auf 2120, die Hofsumme beträgt RM. 43 800 gegen RM. 411 800 im Vorjahr.
218
Karlsruhe-Rüppurr, den 31. Dezember 1929
Der Vorstand:
H. Bohnke G. Böß G. Götter K. Herrmann

MÖBEL
jeglicher Art
Die neuesten Modelle, prachtvolle Formen nach Künstler-Entwürfen
QUALITÄTSSWARE
liefern sehr billig
Karl Thome & Co.
Möbelhaus, Karlsruhe
Herrenstraße 23, gegenüber der Reichsbank
Auf Wunsch Teilzahlung, Glanz, Anerkennungen
riesig große Auswahl 3551
Besichtigung frei!

BETTEN
Bettstelle
33 mm Rohr, mit Patentrost Größe 90/190 cm 18.-
desgl. 33 mm Rohr, Gr. 90/190 m. Patentrost und Fußbrett 22.-
BURGHARD

Gut u. rasch erlernen Sie Deutsche Einheitskurzschrift
in unseren Kursen für Anfänger, Wiederholung (Fortbildung) und Redeschrift. Anmeldungen erbeten bei Eröffnung:
Montag, den 5. Mai, abends 8 Uhr, Leopoldschule, Leopoldstraße 9
Kurstage: Montag und Donnerstag
Dienstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, Markgrafenschule, Kreuzstraße 15
Kurstage: Dienstag und Freitag
Erstklass. Fachlehrer — Mäßige Honorare
Schüler und Studierende Ermäßigung
Vorbereitung auf alle behörl. Prüfungen
Reichskurzschriftverein Karlsruhe
(Gabelberger 1872 — Stolze Schrey 1905)

Badische Lichtspiele / Konzerthaus
Samstag, 3. bis Dienstag, 6. Mai, jeweils 20.30 Uhr
Sonntag, 16. und 20.30 Uhr
„Rausch“
Der große Schwedenfilm nach August Strindberg mit
Lars Hanson, Gina Manes, Elissa Landi u. A.
Beiprogramm Musikbegleitung
Berechtigte Wünsche der Besucher bei Garderobeabgabe werden erfüllt
Jugendliche haben keinen Zutritt 3532
Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße und im Büro: Klauprechtstraße 1

Neu eingetroffen:
Leitfaden durch die reichsgesetzliche Arbeitslosen-Versicherung
Kurze gemeinverständliche Darstellung der hauptsächlichsten Bestimmungen über die Arbeitslosen-Versicherung nach dem Stände vom 1. Januar 1930
Preis 30 Pfennig
Diese Broschüre muß jeder haben!
Volksfreund-Buchhandlung
Waldstr. 28 / Tel. 7020/7021

Der gewaltige Andrang zu unserem Jubiläums-Verkauf
hat uns gezeigt, wie groß die Freude unserer Kunden über die billigen Jubiläumsgeschenke ist.
Nachstehend einige Beispiele unserer Mai-Angebote:
Wasch-Musselin reizende Neuheit. **0.58**
Woll-Musselin schöne Druckmuster. **1.75**
Toile de soie rayé **2.50**
Damenstrümpfe feinfädige W'Seide **1.35**
Frotteehandtuch 40/70 cm groß . . . **0.45**
Bett-Vorlage Woll-Tapestry **3.75**
Damast-Steppdecke, gute Wollfüllung **39.-**
Zephir, einfarb. u. gestreift, indanth. **0.45**
Tussah, r. Seide, neue Farben . . . **2.35**
Japon-Seide aparte Muster . . . **3.75**
Damenschlüpfer jed. Größe, K'Seide **0.95**
Trenchcoat, für Damen, jede Gr. **13.75**
Gürteltüll 150 cm breit . . . **0.95**
Wasch-K'Seide neue Druckmuster **0.75**
Twoed reine Wolle . . . **1.95**
Marocain 100 cm br., bestr. **4.65**
Herren-Hosen makofarb. **1.95**
Divan-Decke Wollplüsch . . . **26.50**
Stores, m. schön. Motiv, Klöppeleins. **1.95**
W. Boländer

GRÜNER BAUM
AM DURLACHER TOR / FERNSPRECHER 1607
Der geehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung, insbesondere meiner werten Nachbarschaft zur Kenntnis, daß ich mit Heutigem die **Gaststätte „Zum Grünen Baum“** am Durlacher Tor übernommen habe. Für prima Küche ist bestens gesorgt. Zum Ausschank gelangen die beliebten Hoepfner-Biere, sowie reelle, gute Weine. Ebenfalls empfehle ich meinen reichhaltigen gutbürgerlichen Mittagstisch.
Um geeigneten Zuspruch bittet
R. RIEDT

STADTGARTEN
Sonntag, den 4. Mai 1930, **Nachmittags-Konzert** von 15 1/2 bis 18 Uhr:
Von 11 bis 12 1/2 Uhr: **Frühkonzert** (kein Musik-zuschlag)
Orchester bei beid. Konzerten das **Gemeinschafts-Orchester**

Ehrenpreise
für jeden Sportler, Fechter, Boxer, Fußballer, Turner, Schwimmer, Kanusportler, Jäger, Artillerist, Flieger, etc.
Christ. Franke, Goldschmidt, Hartmann, Kasperke
Arb.-Sportkartell Daxlanden
Samstag, den 3. Mai 1930 abends 8 Uhr
Maifeier
in der „FESTHALLE“ unter Mitwirkung sämtlicher Sportvereine.
Festredner: **Gen. Schulenburg**
Hierzu ist die gesamte Einwohnerschaft freundlichst eingeladen.
Der Vorstand

Weinhaus JUST
Täglich Konzert
Micha Woronoffs
bekannte original-russische **Balalaika-Band!**
Sonntag: Frühlingskonzert

Bad. Hochschule für Musik
Heute abend 8 Uhr
im Konzertsaal der Hochschule
Kammermusik - Abend
Mozart, Streichquintett C-moll
Bruckner, Streichquintett F-Dur
Schubert, Forellenquintett
Josef Peischner (I. Violine), Georg Mantel (Klavier), Oskar Schmidt (Violine), Georg Valentin Panzer (Viola), Heinrich Müller (Violoncello), Paul Trautvetter (Violoncello), Karl Schledt (Kontrabaß).
Karten zu 4., 3., 2., 1.-RM. bei den Musikalienhandlungen und an der Abendkasse.

Sommertagszug Bruchsal
Sonntag, 18. Mai, nachmittags 2 Uhr

Haben Sie schon gelesen?

Gewerkschaftsbewegung

Die Textilarbeiter des rechtsrheinischen Tarifbezirks haben den Schiedsgericht zur Neuregelung der Arbeitszeit, der Beitragsbestimmungen und des Monatslohes gegen die Stimmen der Arbeitgeber abgelehnt. Die Ablehnung ist vor allem eine Folge der Verschärfung der Bestimmungen über die Arbeitszeit, die Ferienregelung und die Arbeitszeit. Die Arbeitgeber lehnen es ab, den Arbeitnehmern eine gezielte Mitbestimmung bei der Festlegung der Arbeitszeit einzuräumen. Ferner wollen sie die Ferienregelung bei Kurzarbeit weiter bestehen lassen und für einzelne Industrien fordern sie in bezug auf Arbeitszeitverkürzungen Ausnahmehandlung. Der Schiedsgericht war nach fünf Monaten langem tariflosen Zustand gefüllt worden. Er ist schon deshalb für die Arbeiterschaft unannehmbar, weil er eine Laufdauer der Neuregelung bis 1932 vorsieht. — Die Unternehmer wollen diktieren; sie wollen die Ferien einseitig festlegen, sie wollen keine Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei Einführung der Kurzarbeit, sie wollen die Möglichkeit zur kündigungsfreien Entlassung, da sie heute nur auf Befehl und nicht mehr auf Lager arbeiten. Mit einem Wort: Sie wollen das ganze Risiko des Betriebes so weit als möglich auf die Arbeiter umwälzen.

Die Dortmunder kaufmännischen Angestelltenorganisationen haben dem Arbeitgeberverband des Saugewerbes eine Erhöhung der Tarifgehälter um 10 Prozent gefordert. Die Arbeitgeber lehnen ab und verlangen umgekehrt Gehaltsabbau.

SPD. Weisenfels, 1. Mai. (Eig. Drabt.) In einer Mitgliederversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Weisenfels, das bis vor kurzem noch eine Hochburg der SPD. war, wurde einstimmig beschlossen, den in nächster Zeit tagenden Verbandstag des Metallarbeiterverbandes zu erziehen, einen Beschluss dahingehend zu fassen, daß die Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes den kommunikativen Zeitungen in Zukunft keine Inserate und Druckaufträge mehr geben dürfen.

SPD. Halle, 1. Mai. (Eig. Drabt.) Der Verband der Mitteldeutschen Metallindustriellen hat wegen der vom Deutschen Metallarbeiterverband für das Gebiet Magdeburg, Halle und Anhalt gestellten Tarifbestimmungen über die Mehrarbeitszeit den Schlichtungsausschuß in Halle anrufen. Die Verhandlungen finden am 6. Mai statt.

Sport

Fußballvorläufe — 3. Bezirk.

Die Vorrunde ist nun beendet, es finden nun einige Nachspiele statt und zwar: Anieingen — Gagsfeld, Woffartsmeier — Reichenbach, Ottenhausen — Göttrichen, Gagsfeld 1 b — Dulach, Südstadt II. — Langenfelde II. und Brödingen — Eisingen. Zu Privatspielen stehen sich folgende Vereine gegenüber: Turnerschaft — Bismarck, Kalkstein — Wader, Bismarck — Eisingen, Farnungen — Neuburgweier und Weingarten — Mühlberg.

Handball

Der morgige Sonntag bringt den Höhepunkt der Handballspiele dieses Jahres, das Schlußspiel um den Bezirksmeistertitel. Durlach und Karlsruhe A sind die Endspielgegner; beide Mannschaften, besonders der Durlacher, haben sich in jedem Ringen die Führung in ihren Gruppen erobert und lange hat es gerade in der Gruppe I gedauert, bis die Wirtel zwischen dem Bezirksmeister Karlsruhe und Durlach gefallen waren, nun ist es der A-Mannschaft des Bezirksmeisters bergangen, den jungen kampftreudigen Durlachern zum letzten Mal entgegenzutreten. Wird es ihr gelingen, den Titel für die RSS zu retten, oder wird Durlach Vertreter des 3. Bezirks zu den Schlußspielen um die Kreismeisterschaft werden? Zu Rintheim wird um 1/3 Uhr die Entscheidung fallen; hoffen wir, daß das Treffen von dem Geiste unserer Bewegung getragen werde. Dem Befehren den Sieg.

Anschließend tritt Karlsruhe I gegen den Plagewein Rintheim an. Weiter dagegen sich noch: Wagnersheim — Durlach, Wagnersheim — Farnungen, A. Wagnersheim — Wagnersheim (10 Uhr), Schupfer — Rintheim und Untergrombach — Gagsfeld. M. R.

Letzte Nachrichten

Hochspannung bei den Demokraten

Berlin, 3. Mai. (Handelbl.) Auf dem am Freitag abgehaltenen Parteitag der demokratischen Partei in Berlin, bei dem die demokratische Partei ihre neue Führung gewählt hat, ist es nach dem am vergangenen Sonntag einmütigen Beschluß der Parteimitglieder über die Politik der Parteileitung und der Reichstagsfraktion so gerührt worden, wie es kaum einen Sach ohne Unterbrechung sprechen können. Noch habe im einzelnen begründet, warum die demokratische Reichstagsfraktion sich an der Regierung Beteiligung beteilige, ohne daß jedoch keine Ausführungen auch nur den geringsten Eindruck hervorgerufen haben. Die Veröffentlichungen über Verhandlungen mit anderen Parteien seien „Märchen“. Eine Verzögerung der Demokraten mit der Deutschen Volkspartei könne nur in Frage kommen, wenn sich die Volkspartei in ihrer Grundeinstellung ändere. Die demokratische Partei werde sich nur an einer offenen republikanisch-sozial eingestellten Partei beteiligen.

Auf dem Berliner Parteitag der demokratischen Partei erklärte der demokratische Führer Dr. Koch, daß der demokratische Parteitag am 26. Mai einberufen werde, wobei entweder dieser für volle Klarheit sorgen werde oder der Parteitag zusammenbrechen werde.

Reparationsanleihe aufgelegt

Paris, 3. Mai. (Handelbl.) Die erste Reparationsanleihe wird wie ein Teilnehmer der Brüsseler Bankkonferenz dem Rat inoffiziell mitgeteilt, zwischen dem 20. und 25. Mai zur Zeichnung aufgelegt werden. Der Zinssatz ist auf 5 1/2 Prozent festgesetzt worden. Je ein Drittel der Anleihe werden von den Amerikanern, den neutralen Ländern und den Reparationsgläubigern gezeichnet werden.

Partei-Nachrichten

Therese Blase †

In Mannheim starb gestern Abend nach längerer Krankheit die Genossin Frau Therese Blase im Alter von 56 Jahren. Sie hat dem badischen Landtag schon in der Nationalsozialistischen Bewegung angehört und war bis zuletzt Mitglied der badischen Volksvertretung. In Mannheimer sozialdemokratischen Frauenvereinen hat sie seit Jahren und Jahrzehnten für die Frauenbewegung agitatorisch gewirkt. Lange Jahre stand sie an der Spitze der Frauenaktion Mannheim sowie der Arbeiterwohlfahrt. Frau Blase hat auch dem Mannheimer Stadtverordneten-Kollegium angehört und sich in den verschiedenen Kommissionen für die Interessen der Mannheimer Arbeiterinnen eingesetzt. Seit einigen Monaten liegt sie krank darnieder, sie hat infolge dessen den Sitzungen des Landtages nicht mehr beizubehalten können. Noch in der großen Jubiläumssammlung der Mannheimer Volksstimme, die am vorigen Mittwoch erschienen ist, ist ihr Bild erschienen und wurde ihrem Wirken ehrend gedacht. Man hatte in den letzten Wochen Hoffnungen, daß sie sich wieder erholen werde. Das ist leider nicht der Fall gewesen.

Eine brave Vertreterin der Arbeiterinnen-Interessen, eine händliche Arbeiterin für ihre Mitbewerberinnen in schwerer und bedrückender Zeit, eine sorgende Mutter, eine gute Hausfrau ist mit ihr dahingegangen. Therese Blase war in ganz Baden bekannt und hat viele Hunderte von Frauenvereinen abgesehen. Ihre ihrem Andenken!

Ueber die Maifeiern im Lande

Sind uns zahlreiche Berichte zugegangen, die wir am Montag zusammen veröffentlichen.

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Bei folgenden an dieser Stelle schon mehrfach veröffentlichten Maifeiern sind Änderungen bezüglich der Referenten nötig geworden:

- Samstag, 3. Mai:** Breiten: Abends 8 Uhr im „Badischen Hof“. Referent: Genosse Steingart.
- Sonntag, 4. Mai:** Weiskirchen, Amt Rastatt: Mittags 3 Uhr im „Kreuz“. Referent: Gen. Walter (Metallarbeiter), arktische (nicht Gen. Wittig). Referent findet statt: Weiskirchen: Mittags 3 Uhr auf dem Sportplatz. Referent: Gen. Reiter (Händler, Karlsruhe). Oberhausen: Mittags 3 Uhr im „Kreuz“. Referent: Gen. Walter (Metallarbeiter), arktische (nicht Gen. Wittig). Oberhausen: Mittags 3 Uhr im „Kreuz“. Referent: Gen. Walter (Metallarbeiter), arktische (nicht Gen. Wittig).
- Samstag, 10. Mai:** Sulzhausen, Amt Oberkirch: Abends 8 Uhr in der „Sonne“ öffentliche Versammlung. Gemeinderat: Genosse Friedrichmann-Oberkirch spricht über das Thema „Der Nutzen des Nationalsozialismus“.
- Sonntag, 11. Mai:** Gochshelm, Amt Breiten: Mittags 3 Uhr öffentlich, Zusammenkunft der Genossenschaft und Volksgenossen. Genosse Lintz spricht. Welche Vorbereitung dieser Veranstaltungen ist selbstverständlich.

Aus der Stadt Durlach

Aus der Stadtratsitzung vom 30. April

Die Bodwarenlieferung für das städt. Krankenhaus und Altersheim bis 30. September ds. J. wird dem Bädermeister Heide hier zu seinem Angebot übertragen. — Der Brunnenbauantrag wird in nächster Zeit angenommen; zur Spülung der Kanalisation wird jedoch am 1. Mai die Gröninger Straße und Wägen im Rohrkanal eingeleitet werden. — Die Wasserleitung in der Basler-Tor-Straße wird bis zu dem Neubau der Gebäude-Triebe weitergeführt, nachdem sich verschiedene Anträge zur Verbilligung des Aufwandes verweigert haben. — Der Zugang zum Anwesen Mörz in der Kleindorfstraße wird mit elektrischer Beleuchtung versehen. — Zwecks Verschönerung der Gegend in der Hauptstraße im Stadtteil Aue müssen die Vorgärten auf der linken Seite weggelassen, das Gelände muß herangezogen und von den Anwohnern als Teil der Gehwegflächen wieder bezahlet werden; der Kaufpreis für dieses Gelände wird festgesetzt. — Zu der vom Ministerium des Innern angeordneten Frage der Förderung der Zwangsarbeitskräfte nimmt der Stadtrat Stellung. — Auf Antrag des Betriebsrates der städtischen Arbeiter wird künftig bei den Arbeitsjubiläen neben dem Geschenk eine Ehrenurkunde ausgestellt. — Das Belohnen des Adolf Bieleke, bisher in Bieleke wohnhaft, um Erlaubnis zum Betrieb der Realwirtschaft am Kranz hier wird befürwortet. — Die Verpachtung der Weidenanlage im Elmorgenbruch wird abgelehnt. — Die Feuerlöschordnung für die Stadt Durlach wird neu aufgestellt. — Verschiedene Entwässerungsanträge werden genehmigt. — Von dem Jahresbericht der Mädchenbücherei wird Kenntnis genommen. — Die Zahl der Arbeitslosen beträgt immer noch rund 1900; sie hat in den letzten Wochen keinerlei Veränderung erfahren.

Ein Protest der Stadtverwaltung

Der Stadtrat protestiert gegen die allgemeinen Wirtschaftskrisen, die infolge der allgemeinen Wirtschaftskrisen erheblich zurückgegangen sind, während die am weitesten fortgeschrittenen Gemeindegeldern namentlich auf dem Gebiet der Wohnbauverwaltung dauernd gestiegen sind, wogegen eine ähnliche Ausgabensteigerung bei dem Staat nicht eingetreten ist, wurde der ohnehin unzulängliche Anteil der Gemeinden an den Reichsüberweisungssteuern durch das badische Finanzgesetz vom 16. April 1930 zu Gunsten des Staates weiter gekürzt und der Staatskassant so auf Kosten der Gemeinden ausgeglichen. Die den Gemeinden zur Verfügung gestellten neuen Einnahmen bieten keinen Ersatz für die Schmälerung der bisherigen Steuer-

Haben Sie schon gelesen?

quellen, da diese neuen Einnahmen schon zur Deckung der am weitesten fortgeschrittenen Gemeinden erforderlich sind. Die Normalsteuern sollen den Gemeinden nach der Reichsüberweisung auch ausdrücklich als zusätzliche neue Steuerquelle aufbewahrt werden. Die sonstigen neuen Einnahmen wie an der Schulgebäude, der Besteuerung der freien Berufe und der Erhöhung der Gebäude- und Grundbesitzsteuer nimmt der Staat im übrigen in gleicher Weise an den Gemeinden teil. Die Verwendung eines größeren Teiles der Gebäudebesitzsteuer für den allgemeinen Finanzbedarf ist schließlich überhaupt keine Mehreinnahme.

Der Stadtrat protestiert gegen eine derartige Finanzpolitik des Staates, die den Gemeinden eine geordnete Haushaltsführung nahezu unmöglich macht und die Gemeinden vor die Notwendigkeit stellt, das Dium einer weiteren Belastung ihrer Wirtschaft auf sich nehmen zu müssen, um einen Teilbetrag des Staatsausfalls zu decken. Das Vorhaben des Landes muß umso lebhafter und dringlicher begehrt werden, als die Ausgliederung des Staatsausfalls ohne Kürzung der bisherigen Gemeindeeinnahmen möglich gemacht werden.

Die Stadt erwartet, daß der durch das Finanzgesetz vom 16. April 1930 entsetzte Steueranfall durch die Erhöhung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer und durch eine Beteiligung der Gemeinden an der Kraftfahrzeugsteuer sobald als möglich wieder ausgeglichen wird.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spieldplan vom 3.—12. Mai 1930:
Am Samstag: **Samstag, 3. Mai.** *E 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G.
Stuttgart Welle 879.7 — Freiburg Welle 677

Sonntag, 4. Mai: 7 Uhr: Morgensonnen. 8.10 Uhr: Morgenmusik. 10.15 Uhr: Radio. 11 Uhr: Kirchenmusik. 12.15 Uhr: Mittagsmusik. 13 Uhr: Radio. 14 Uhr: Radio. 15 Uhr: Radio. 16 Uhr: Radio. 17 Uhr: Radio. 18 Uhr: Radio. 19 Uhr: Radio. 20 Uhr: Radio. 21 Uhr: Radio. 22 Uhr: Radio. 23 Uhr: Radio. 24 Uhr: Radio. 25 Uhr: Radio. 26 Uhr: Radio. 27 Uhr: Radio. 28 Uhr: Radio. 29 Uhr: Radio. 30 Uhr: Radio. 31 Uhr: Radio. 32 Uhr: Radio. 33 Uhr: Radio. 34 Uhr: Radio. 35 Uhr: Radio. 36 Uhr: Radio. 37 Uhr: Radio. 38 Uhr: Radio. 39 Uhr: Radio. 40 Uhr: Radio. 41 Uhr: Radio. 42 Uhr: Radio. 43 Uhr: Radio. 44 Uhr: Radio. 45 Uhr: Radio. 46 Uhr: Radio. 47 Uhr: Radio. 48 Uhr: Radio. 49 Uhr: Radio. 50 Uhr: Radio. 51 Uhr: Radio. 52 Uhr: Radio. 53 Uhr: Radio. 54 Uhr: Radio. 55 Uhr: Radio. 56 Uhr: Radio. 57 Uhr: Radio. 58 Uhr: Radio. 59 Uhr: Radio. 60 Uhr: Radio. 61 Uhr: Radio. 62 Uhr: Radio. 63 Uhr: Radio. 64 Uhr: Radio. 65 Uhr: Radio. 66 Uhr: Radio. 67 Uhr: Radio. 68 Uhr: Radio. 69 Uhr: Radio. 70 Uhr: Radio. 71 Uhr: Radio. 72 Uhr: Radio. 73 Uhr: Radio. 74 Uhr: Radio. 75 Uhr: Radio. 76 Uhr: Radio. 77 Uhr: Radio. 78 Uhr: Radio. 79 Uhr: Radio. 80 Uhr: Radio. 81 Uhr: Radio. 82 Uhr: Radio. 83 Uhr: Radio. 84 Uhr: Radio. 85 Uhr: Radio. 86 Uhr: Radio. 87 Uhr: Radio. 88 Uhr: Radio. 89 Uhr: Radio. 90 Uhr: Radio. 91 Uhr: Radio. 92 Uhr: Radio. 93 Uhr: Radio. 94 Uhr: Radio. 95 Uhr: Radio. 96 Uhr: Radio. 97 Uhr: Radio. 98 Uhr: Radio. 99 Uhr: Radio. 100 Uhr: Radio.

Unsere Frühjahrs-Sonder-Angebote

In nur guter Qualitätsware bilden ein Ereignis

Gardinen		Teppiche	
einige Beispiele:		einige Beispiele:	
Mull modern, bunt, 120 cm breit, Meter	1.30	Bouclé (Haargarn) 300x200 cm	65.—
Voile modern, bunt, 112 cm breit, Meter	2.20	350x250 cm	98.—
Damast alle Farben, 120 cm br., Meter	2.95	la H.-Tournay 300x200	136.50
Flammenrips alle Farb., 110br., Mtr.	3.95	850x250 cm	198.—
		la Velour 300x200 cm	89.—
		350x250 cm	146.—
		Haargarnläufer 68 cm br.	4.50
		90 cm br.	5.95

Spezialität: **Aparte Stores** in jeder Breite

Eigene Anfertigung! **Bettdecken — Tischdecken — Diwandecken** Zuschneiden gratis!

Beachten Sie bitte vor jedem Kauf unsere Auslagen, diese zeigen nicht alles, doch sehr viel!

Spezialhaus für Gardinen und Teppiche

Gebr. Kau!

Kaiserstraße 109
zwischen Adler- und Kronenstraße

Kleine badische Chronik

Mannheim. Am Mittwoch nachmittags sprang ein 23jähriger... Kleinfeld. Ein selbst gestelltes hat sich hier ein Landwirtschafts...

Fischzucht durch elektrischen Strom

Konstanz, 29. April. Angel und Net sind die erlaubten Geräte... Bei Güttingen im Bodenseegebiet nördlich Radolfzell liegen...

Aus aller Welt

Frieda Rothe entwischt! Frieda Rothe, die vor wenigen Tagen der Frau des Direktors... Wieder ein Todessturz beim Zeppelinbesuch...

Kinderlegen — Segen?

Der 65 Jahre alte Hilfsarbeiter Kagan in Drebrezin (Ungarn) hat die Geburt seines 25. Kindes angemeldet...

Tejner ein Hypnose-Mörder?

Der Anwalt der mitverhafteten Frau des Versicherungsmörders Tejner behauptet, daß Tejner in seiner Umgebung als Hypnotiseur...

Rassenschlacht um Arbeit

Zwischen den farbigen und weißen Seelenten in Nordbamburand (Australien) besteht seit langem ein erbitterter Streit...

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Die Wetterlage hat sich für uns noch nicht geändert. Wir werden daher das größtenteils heitere und trodene Wetter behalten...

Vereinsanzeigen

Karlsruhe. Freie Turnerschaft Karlsruhe. Heute nachmittags 5.30 Uhr Rundfunkübertragung vom Länderspiel Deutschlands...

2 Forderungen „Gut und billig“ schlafzimmer Möbel-Krämer

Junker & Ruh-Ofen

Streifzettel

Kleid aus Toile de soie, Kleid aus Veloutine, Kleid aus K'Seide-Georgette, Kleid aus Woll-Georgette, Kleid aus Seiden-Georgette

Das schönste Kleid von Sandauer

Jeder Arbeiter-Verein sollte seine Druckerarbeiten in der Verlagsdruckerei Volksfreund, Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 7020/21 anfertigen lassen

Badisches Landes-theater Samstag, 3. Mai

Die neuen Stragula-Preise

UND ABENDS EIN BUCH

Herrn-Artikel

- Oberhemd Popeline, hell- und dunkelfarbig . . . 5.40
- Oberhemd Popeline, aparte Streifen mit 1 Kragen . . . 9.80
- Sporthemd Binder, die große Mode 9.80 9.40 6.40
- Schillerhemd weiß Panama . . . 5.90 4.90
- Kragen Mako, 4fach, moderne Formen . . . -60 -50
- Kragen halbstreif, Bleifelder, Fabrikat . . . -60 -50
- Selbstbinder Kunstseide, aparte Muster . . . 1.- -75
- Selbstbinder reine Seide, für Frühjahr und Sommer . . . 1.-
- Socken Baumwolle mit Kunstseide Paar 1.- -75 -65
- Burchard's Reklame-Socken reine Wolle, kamelhaarfarbig . . . Paar 1.-

Bade-Artikel
wie Bade-Hosen, Bade-Anzüge,
Bade-Wäsche, Bade-Rollen etc.
in großer Auswahl

Burchard

Städtische Ausstellungshalle Karlsruhe

Jahrmarkt für Jung u. Alt

Samstag, den 3. Mai nachm.
Konzert u. Kinderbelustigung.
Jedes Kind erhält einen Gildehof-Ballon
abends: **Boxkämpfe** Polizeisportverein
Stuttgart - F. C. Phoenix (Boxabteilung)
Tanz Ende 2 Uhr
Sonntag, den 4. Mai nachm.
Tanz und Kinderbelustigungen
abends: **Modeschau in Bade- u. Strandkleidung.**
Tanz Ende 2 Uhr.

Lernt deutsche Einheitskürzschrift!

Erstklassige, nur durch Fachleute geleitete An-
hänger-, Fortbildungs- und Redeschritt-kurse
beginnen am **Dienstag, den 6. Freitag, den 9.**
u. **Dienstag, den 13. Mai**, jeweils abends 8 Uhr, im
Schulhaus Gartenstr. 22 (Eingang
Karlsruhe)
Vorbereitung auf alle **Kurzschrittprüfungen!**
Mäßiges Unterrichtsgeld. - Preisnachlaß für Mit-
glieder, Studierende u. Angehörige Kaufm. Verbände
Anmeldung bei Kursbeginn.

Wir verkaufen unser
Zündapp-Transport-Dreirad
Preis 700 RMk.
Verlagsdruckerei
Volksfreund G. m. b. H.

Schul-Anzüge

die bekannten **Hosen für Reibstempel**
1a Knaben-Windjacken || 1a Knaben-Sporthemden
kaufen Sie am besten und billigsten bei
Rich. Pahr
Mech. Kleiderfabrik
Kronenstraße 49

Zurück!
Dr. Weiß
Facharzt für Röntgenologie u. Licht-
behandlung am städt. Krankenhaus

Von der Reise zurück!
Zahnarzt Dr. Mansky
Rheinstraße 12 3543 Telefon 3996
Zugelassen zu den Krankenkassen

Habe meine Praxis in vollem Umfang wieder aufgenommen.
Dr. H. Nerlich
Arzt und Geburtshelfer
Welderplatz 29 Telefon 3569

LASSALLIA
Todes-Anzeige
Wir erfüllen hiermit die traurige
Pflicht, unsere Mitglieder von dem
Abgehen des höchsten Mitglieders
Friedrich Scholl
Schreiner
geheim in Kenntnis zu setzen.
Die Beerdigung findet am **Don-
tag, den 3. Mai**, nachmittags 2 Uhr
von der Friedhofkapelle aus statt.
Die Sängere treffen sich um 1/2 Uhr
am Friedhofseingang.

Christl.-Wissenschaftl. Vereinigung
(Christian Science Society) Karlsruhe
Gottesdienste: Sonntag 9 1/2 Uhr vormittags
Mittwoch 8 Uhr abds. Kriegsstr. 84, Vortragssaal

Farben Lacke etc.
gebrauchsfertig
für Anstriche aller Art
vorteilh. i. Farbenn. Hans
Waldstr. 15, b. Colosseum

Großer Sonder-Verkauf im Monat Mai!
Chaiselongues 33-68 Mk.
Klaviros
Divans
in elegant.
Ausführ. 3500 Telefon 4419
Aut. Chaiselongues-Decken extra 10% Rabatt!
Polstermöbelhaus **R. Köhler, Schützenstr. 25**

Graue Haare!
Warum älter erscheinen als Sie sind?
Schreiben Sie uns sofort. Sie erhalten
kostenlos die Broschüre: "Wie graue
Haare in 14 Tagen Jugendfarbe erlangen!"
Winkler & Co., Augsburg Nr. 93
Schleifbach 26.

Cololleum
Täglich 830 Uhr
Ringkämpfe
um die
**Weltmeister-
schaft 1930**

Bertreter
bei hoher Probition
sucht für Polarisol,
Kolonien, Patent-
anträge die
**Holle, Jalapin-
u. Kolladenfabrik**
Winkler & Co.
Winklerstr. 11
(Schleifbach).

**Altmaterial-
Verkauf**
Wir legen nachstehend
vergelagerte Altmateri-
alien dem Verkauf aus:
Ca. 16 t alte Signal-
fahnen.
Ca. 20 t alte Willen-
schienen.
Ca. 10 t Schienensticht,
Ausgleichs- und
Rangschicht.
Ca. 47 t Kleinseilzug,
Ca. 20 t Wadbanlagen,
Mahl- u. Zahnrad.
Ca. 20 t Drehschne-
den, Ca. 3 t Kreislauf-
schnecken,
Ca. 1 t Brandgas-
Ca. 2 t Eisenblech,
Ca. 1 t Eisenblech.
Angebote sind bis
Mittwoch, den 3. Mai
beim Hdt. Bahnamt,
Zulassstr. 71, einzu-
reichen; die Verkaufs-
bedingungen sind
dort 2. Etage, Zimmer 14,
erhältlich.
Karlsruhe, 2. Mai 1930
Städt. Bahnamt
Graf, Costr. 2

Zum Schulanfang

Schreib-Hefte aus prima Papieren, Fadenheftung
Linaturen nach Vorschrift
Volkschulhefte Nr. 3-7, Rechenhefte A u. B Dtd. 80, 7, 7, 7
Hefte für Höhere Schulen und großes Format 80, 8, 16, 7
kleines Format 15, 7

Wachstuchhefte, lin. u. kar.
Diarien brosch. -52 -36 0.26
Aufgabenhefte -60 -50 -35
Oktavhefte lin. -10 -08
Zeichenhefte weiß -10
Lössblatthefte -15 -08
Heftschoner 10 Stück -08
Umschlagpapier Bogen -15 -08
10-m-Rolle -45
Federhalter -12 -08 -05
Bleistifte -12 -08 -05
Schulledern Dtzd. -20 -17 -15
Bleistiftzer St. -25 -15 -10
Radiergummi -09 -08 -06
Federecken, einf. u. dopp. -50 -30 -25

Schüler-Etuis, gefüllt 1.35 -95 -50
" leer -25
Farbkasten -50 -25 -15
Polikan-Farbkasten für hsh. Schulen 2.65 2.- 1.75
Farbstift-Etuis -65 -30 -25 -10
Zeichenblöcke -40 -30 -25
Reißzeug 1.25 -95 -50
Deutsche Reichtinte -50 -25 -15
Zeichenkasten 3.90 2.50 1.95
Füllfederhalter mit 14kar. Goldfeder 1.90

Polikan-Erzeugnisse
wie Farbkasten, Zeichenblöcke,
Tinte, Tusche etc. in großer
Auswahl.

Schulranzen für Knaben und Mädchen, in Krokodilprägung
mit Rindlederriemen und Hefttasche 2.65
Schulranzen Kunstleder u. Segeltuch, mit Rindlederriemen 4.25
Schulranzen aus starkem Rindleder mit Hefttasche 5.90
Schulranzen aus gutem Rindleder mit Hefttasche 9.75
Aktionmappen aus kräftigem Rindleder, mit Griff u. Schiene 3.90

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

THALYSIA

Allein-
verkaufsstelle

Reißhalter, Frauengurte, Sportriemenhalter, Hüft-
gürtel, Büstenhalter, Gerabehalter, Graziana-
Kraumpfeifertrumpf,
Normalschuhwerk
in großer Auswahl

Spezialgeschäft für
naturngemäß. Bekleidung
Ernährung und Körper-
pflege

Reformhaus „Alpina“ D. Sanisch
Kaiserstr. 32 Inh. Geschw. Krey Telefon 876

Handelschulen und Höhere Handelschulen I und II Karlsruhe

Am 12. Mai 1930 beginnen nachfol-
gende **Abendkurse:**

1. Fremdsprachen (Französisch, Englisch, Spanisch, Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene, Korrespondenz u. Konversation)
2. Kaufmännisches Rechnen.
3. Buchhaltung für Anfänger.
4. Buchhaltung für Fortgeschrittene. (Schwierige Fälle, Bilanzabgrenzung, Sen., Sanierungen, Fiktionen usw.)
5. Steuerlehre.
6. Eisenbahnerrechnen.
7. Handelsbetriebslehre und Briefmarkenlehre.
8. Verkaufslehre (Verkaufspädagogik).
9. Reklamemethoden.
10. Werbetechnik und -gestaltung.
11. Warenkunde: a) Textilien, b) Lebensmittel, c) Haushaltswaren
12. Schreib- und Rechenlehre
13. Stenographie - Einheitskürzschrift.
14. Abteilungen für Anfänger, Fortgeschrittene, Jugendliche, Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene.
15. Kursdauer vom 12. Mai 1930 bis 31. Juli 1930.

Der Unterricht findet jeweils abends von 10-11 Uhr statt.
Für jedes Fach sind bei 4 Wochenstunden etwa 5 Unterrichtsstunden vorgesehen.
Die Kursgebühren betragen für jeden Kurs 12 M. für Mädchenkurse 11 M. für Jungenkurse.
Anmeldungen werden bis 12. Mai 1930 im Sekretariat, Birkel 22, 2. Etage, Zimmer 8 und Kriegsstraße 118, Zimmer 605 entgegen genommen.
Die Direktoren.

Höhere Schulen in Karlsruhe
Die Schüler und Schülerinnen der höheren Schulen (auch des Gymnasiums) finden sich zum Wiederbeginn des Unterrichts am **Montag, den 5. Mai**, um 9 Uhr, in ihren Schulhäusern ein.
Wer an diesem Tag ohne Entschuldigung fehlt, wird als ausgetreten angesehen.

Die Direktoren der höheren Schulen in Karlsruhe

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Gesellschaft (per Brief, Auftrag) Hausstr. 22, 2b, 111
Kriegsstraße 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Durlacher Anzeigen
Volkschule-Mädchenbürgerliche
Durlach
Wiederbeginn des allgemeinen Unterrichts am **Montag, den 5. Mai 1930**, mittags 8 Uhr.
Das Rektorat.

Amtl. Bekanntmachungen
Deffentliche Zahlungserinnerung.
Es sind zu entrichten auf 15. Mai 1930
a) Die Einkommensteuerauszahlungen durch die Landwirte mit einem Viertel der zuletzt festgesetzten Steuerhöchstgrenze.
b) Die Vorauszahlungen für die Vermögenssteuer für das 2. Vierteljahr 1930 in Höhe von einem Viertel der im letzten Steuerbescheid festgesetzten Steuerhöchstgrenze.
An die Zahlung dieser Forderungen wird erinnert. Nicht rechtzeitig bezahlte Forderungen werden im Vollstreckungsverfahren eingeschoben oder begehrt.
Unberechtigte Zahlungen unter vorläufiger Angabe der Steuernummer, wird empfohlen.
Karlsruhe, den 3. Mai 1930.
Die Finanzämter Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land, Durlach und Ettlingen.

Luftpost
Der Karlsruher Luftpostverkehr wird vom 1. Mai ab wieder aufgenommen. Von diesem Zeitpunkt ab ist die Postanfertigung auf dem Flugplan werktäglich von 8-12 und von 15-18 Uhr für die Annahme von Luftpostsendungen beider Art geöffnet.
Anstaltsüber die Sendungen bei den einzelnen Ämtern erteilt das Postamt 2 (Hbf), Ferner sind an den Luftpoststellen beim Postamt 2 (Hbf), am Postplatz (Internat. Abotefe), am Postamt 1 (Kaiserstr.), Hauptpost- und am Flugplatz die Sendungen und die Richtung der Fänge nach den Ämtern bemerkbar; auch in den Schalterhallen der Postämter und in der Bahnhofsstation hängen Flugpläne aus.

Fortbildungsschule für Knaben und Mädchen
Es haben sich einzufinden
Die Knaben in der Schillerstraße, Zimmer 6, und zwar
am **Montag, den 5. Mai 1930**, vormittags 8 Uhr, sämtliche Schüler und Meisterlehrlinge, sowie die
am **Montag, den 5. Mai 1930**, nachmittags 2 Uhr, alle übrigen Fortbildungsschüler des I., II. und III. Jahrganges.
Die Mädchen in der Turnhalle der Goethestraße, und zwar
am **Montag, den 5. Mai 1930**, vormittags 8 Uhr, sämtliche Schülerinnen des I. Jahrganges,
am **Montag, den 5. Mai 1930**, nachmittags 2 Uhr, sämtliche Schülerinnen des II. Jahrganges,
am **Dienstag, den 6. Mai**, vormittags 8 Uhr, sämtliche Schülerinnen des III. Jahrganges.
Die Fortbildungspflicht für Knaben und Mädchen dauert 3 Jahre. Eltern oder deren Stellvertreter, die unter 18 Jahren sind, sind verpflichtet, die Fortbildungspflicht zu erfüllen. Die Eltern sind verpflichtet, die Fortbildungspflicht zu erfüllen. Die Eltern sind verpflichtet, die Fortbildungspflicht zu erfüllen.
Durlach, den 29. April 1930.
Das Rektorat.